

HAMBURG

Ausgabe 06/09 • Kostenlos zum Mitnehmen

Gesund



ER TRÄGT ALLE ANZEICHEN VON HIV*.

* Keine gefunden? Seite 3 lesen!

Jede **Wahrheit** hat ihre **Wirkung:**
Medizinischer Honig heilt Wunden.

MelMax®



KARL BEESE (GmbH & Co. KG)
Großer Kamp 12 – 14 | D-22885 Barsbüttel
Telefon +49(0)40 670 655-0
Telefon +49(0)40 670 655-99

Das Impressum**HAMBURG**
gesund**Der Verlag:**

Jeannette Meier
Anzeigenzeitungen
Elbe-Gewerbe-Zentrum
Peutestraße 51
20539 Hamburg

Telefon: 040 / 79 68 70-0
Telefax: 040 / 79 68 70-20

e-mail: meier@meiermedien.de
ISDN-Leo: 040 / 79 68 70-40

Chefredaktion (ViSDP):

Uwe Meier
Telefon: 040 / 79 68 70-11

Verlagsleitung:

Jeannette Meier
Telefon: 040 / 79 68 70-13

Anzeigenberatung:

Christian Schwertke

Redaktion:

Georg Meier
Telefon: 040 / 79 68 70-23

Büro und Vertrieb:

Jeannette Meier
Telefon: 040 / 79 68 70-0

Technische Herstellung:

Nadine Rehmann
Telefon: 040 / 79 68 70-22
e-mail: technik@dieblaue.de

Druck:

Druckerei Vettters
GmbH & Co.KG
Gutenbergstraße 2
01471 Radeburg

Druckauflage:

30.000 Exemplare

Hamburg Gesund erscheint alle zwei Monate in Hamburg. An mehr als 2.500 Auslagestellen liegt diese Zeitschrift zur kostenfreien Mitnahme bereit.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom Januar des Jahres 2009. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Texte, Bilder und Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Jedwede Nachnutzung, auch in elektronischen Medien, ist nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Ein Mehr an Kinderschutz

Modellversuch zur kontrollierten Teilnahme an U-Untersuchungen

Hamburg. Die gesundheitliche Vorsorge für Hamburger Kinder im Vorschulalter soll in einem zunächst zweijährigen Modellversuch neu strukturiert und Maßnahmen für höhere Teilnahmequoten getestet werden. Dazu wird ein Erinnerungs- und Meldewesen für die gesetzlichen Früherkennungsuntersuchungen U6 (10. bis 12. Lebensmonat) und U7 (21. bis 24. Lebensmonat) einschließlich einer Evaluation gestartet.

Mit der Einführung soll versucht werden, eine noch bessere Inanspruchnahme der von den gesetzlichen Krankenkassen kostenlos angebotenen Früherkennungsuntersuchungen für Kinder zu erreichen. „Wir wollen, dass Kinder in Hamburg gesund aufwachsen und die Hilfen erhalten, die sie dazu benötigen“, so Gesundheits- und Familiensenator

„Anzeige“



strukturierte Einladungs- und Meldewesen die Raten noch erhöhen können und darüber hinaus eventuelle Vernachlässigungsfälle entdecken, die bislang unentdeckt blieben. Gemeinsam mit den Bezirken könnten wir dann eingreifen und den Familien notwendige Hilfen zukommen lassen.“ Im Rahmen des Modellversuchs sollen die Sorgeberechtigten von circa 33.000 Kindern in Hamburg durch Anschreiben einer zentralen Stelle zu den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen U6 und U7 jährlich an die Teilnahme erinnert werden. Durch die Untersuchungen können frühzeitig Krank-

Dietrich Wersich. „Die Teilnahmequoten an den U-Untersuchungen sind bereits recht hoch. Durch den Modellversuch wollen wir nun probieren, ob wir neben anderen vorhandenen Ansätzen, durch dieses

heiten und eine Gefährdung der normalen, altersentsprechenden körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern entdeckt werden. Das Einwohnermelderegister meldet hierfür die für das Erinnerungs- und Meldewesen notwendigen Daten aller Kinder im Alter vom achten bis zum achtundzwanzigsten Monat an die zentrale Stelle. Diese versickt ein Erinnerungsschreiben mit einer Karte an die Personensorgeberechtigten. Die Karte soll dem der Ärztin/ dem Arzt vorgelegt und durch sie/ ihn nach der Untersuchung abgezeichnet an die Zentrale Stelle zurück geschickt werden. Sollte keine Rückmeldung erfolgen, so werden die Sorgeberechtigten erneut angeschrieben. Bleibt der Besuch beim Arzt weiterhin aus, wird das zuständige bezirkliche Gesundheitsamt eingeschaltet. Von dort erfolgt eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch, bei dem die Sorgeberechtigten erneut über das kostenlose Angebot zur Früherkennung von Krankheiten bei ihrem Kind informiert und über den hohen Stellenwert aufgeklärt werden, den die Untersuchung für ein gesundes Aufwachsen hat. Bei Bedarf werden die Eltern auch dabei unterstützt, ihrem Kind die Teilnahme an dieser Untersuchung zu ermöglichen.

„Ich Sorge vor!“

Aktualisierte Broschüre der Sozialbehörde

Hamburg. „Wie kann ich sicherstellen, dass auch bei schwerer Krankheit, nach einem Unfall oder bei einer Behinderung meine Wünsche zur Lebensgestaltung berücksichtigt werden?“ Antwort auf diese und weitere Fragen zur rechtlichen Vorsorge gibt die aktualisierte Broschüre „Ich Sorge vor!“ der Hamburger Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, die jetzt erhältlich ist.

Auf rund 40 Seiten informiert die Broschüre über Möglichkeiten der rechtlichen Vorsorge und gibt praktische Tipps zum Verfassen von entsprechenden Vollmachten und Verfügungen. Berücksichtigt wird in der Neuauflage der Broschüre auch das

neue Recht zur Patientenverfügung. Im Gesetz ist nun klargestellt, dass Menschen in jeder Phase ihres Lebens selbst entscheiden können, ob und wie sie behandelt werden möchten. Auch für Betreuer, Bevollmächtigte und Ärzte schafft das neue Recht mehr Sicherheit: Sie sind an den in einer Patientenverfügung niedergelegten Willen gebunden.

Die Broschüre „Ich Sorge vor!“ ist unter anderem bei den Hamburger Betreuungsvereinen kostenlos erhältlich sowie unter den folgenden Kontaktdaten bei der Sozialbehörde zu bestellen:

Telefon: 040/42863-7778
E-Mail: publikationen@bsg.hamburg.de

Senioren- u. Therapiezentrum
Barsbüttel
Partner der Sozial- u. Pflegekassen



noch wenige
Wohnplätze frei

- Einzel- u. Doppelzimmer mit Balkon, Eigenmöbl. möglich
- Pflegestufe 0-3
- Kurz- u. Langzeitpflege
- Veranstaltungsprogramm

täglich wechselnde
Therapieangebote

Am Akku 2 • 22885 Barsbüttel
Tel.: 040 / 671 00 02 0
e-mail: stzbarsbuettel@aol.com
www.seniorenzentrum-barsbuettel.de

tägl. 24 Std. Aufnahme u.
Beratung: 0172 / 513 15 10

Unsichtbare Anzeichen

Neue Beratungskampagne der AIDS-Hilfe Hamburg mit überraschenden Motiven

Hamburg. Dass HIV-Prävention erfolgreich nur im Gespräch vermittelt werden kann, ist eine alte Erkenntnis der in diesem Bereich Tätigen. Seit November erfährt die personalkommunikative Präventionsarbeit Unterstützung durch eine Imagekampagne, die AIDS-Hilfe Hamburg und SON Agency gemeinsam mit Partnern in Hamburg realisieren.

„Er trägt alle Anzeichen von HIV“ beziehungsweise „Sie trägt alle Anzeichen von HIV“, überrascht als Schriftzug auf den Portraits von acht jungen Männern und Frauen den Betrachter von Zeitungsanzeigen, Plakaten und Videospots. Schnell klärt sich die Überraschung auf: HIV ist nicht sichtbar. Die Zahl der Neuinfektionen hat sich jedoch in den letzten Jahren verdoppelt. Deshalb gilt es, eigene Infektionsrisiken zu überdenken und sich über die Schutzmöglichkeiten zu informieren. Bei der Vermittlung der geeigneten Gesprächspartner hilft die AIDS-Hilfe Hamburg.

Beratung hilft - in vielen Sprachen

Mit anonymer Telefonberatung, Onlineangeboten, einer speziellen Präventionsberatung, Gesundheitsbotschaftern für Einwanderer und einem Jugendpräventionsteam ist die AIDS-Hilfe Hamburg breit aufgestellt. „Viele Menschen erfahren

noch heute erst dann von ihrer HIV-Infektion, wenn eine manifeste Immunschwäche diagnostiziert wird. Das verursacht unnötiges Leid und verstellt kostbare Behandlungsoptionen“, beklagt Jörg Korell, Leiter der AIDS-Hilfe Hamburg. Um möglichst viele Hamburgerinnen und Hamburger anzuregen, über das eigene Risikomanagement nachzudenken, wurden für die Kampagnenmotive sehr unterschiedliche Typen und Charaktere ausgewählt und die Kampagne mehrsprachig angelegt.

AIDS braucht positive Gesichter

Die Resonanz der professionellen Models, die sich unentgeltlich für die gute Sache zu engagieren, war



* HIV kann man nicht sehen. Umso wichtiger ist es, das Virus nicht zu ignorieren. HIV kann AIDS auslösen und AIDS ist immer noch tödlich. Die Zahl der HIV-Neuinfektionen hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Kennst Du Dein Risiko? Weißt Du wie Du Dich schützen kannst? Rede mit uns. www.aids-hilfe-hamburg.de



Und dies bestätigt die zweite Zielrichtung der Kampagne: Sie gibt HIV/AIDS in der Öffentlichkeit positive Gesichter. Seit das Thema in der Berichterstattung von anderen abgelöst wurde, sind Menschen, die mit HIV und AIDS leben, beinahe unsichtbar geworden. Und es gibt noch immer viele Gründe dafür, die eigene HIV-Infektion im Verborgenen zu halten. Eine Parteinahme und öffentliche Solidarisationen brauchen jedoch ein Gegenüber. Dieses bilden die Akteure der Kampagne stellvertretend für die Menschen mit HIV/AIDS in Hamburg.

Hamburg vereint gegen AIDS

Die Kampagnenmotive sind jetzt in verschiedenen Printmedien, auf Plakaten sowie im Internet zu sehen. Die Agentur Flügge Design verarbeitete die Motive zu einem Video, das nun die Color Line Arena bei allen Spielen der Hamburg Freezers auf der Stadionleinwand zeigt. Und das Hamburger Alster Radio 106.8 produziert eine akustische Umsetzung, die ab Mitte November über den Sender geht.

riesig, berichtet Nanette André von der Hamburger SON Agency. „Auf einen einzigen Aufruf, den wir in Zusammenhang mit einem anderen Shooting machten, erhielten wir auf Anhieb so viele Zusagen, dass wir nur einen kleinen Teil berücksichtigen konnten.“

Design verarbeitete die Motive zu einem Video, das nun die Color Line Arena bei allen Spielen der Hamburg Freezers auf der Stadionleinwand zeigt. Und das Hamburger Alster Radio 106.8 produziert eine akustische Umsetzung, die ab Mitte November über den Sender geht.

HIV-Medikamente

Veranstaltung der Reihe „Gesundheit ist mehr!“

Hamburg. Aktuelle HIV-Medikamente und deren Kombinationsmöglichkeiten stehen am Mittwoch, 25. November, ab 19 Uhr im Mittelpunkt der Reihe „Gesundheit ist mehr ...!“. Ort des Geschehens: Die AIDS-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30-32.

Der Hamburger HIV-Schwerpunktarzt Dr. Axel Adam geht der Frage nach, wann heute mit einer antiretroviralen Therapie begonnen werden sollte und wie die richtige Kombination auszuwählen ist. Hierbei spielen Laborwerte eine wichtige Rolle, deren Bedeutung im Rahmen des Workshops erklärt wird. Über das Spektrum der aktu-

ellen Medikamente hinaus wird Dr. Adam die aktuellen Forschungsansätze und mögliche Erweiterungen des Handlungsspektrums vorstellen. Als eines der wichtigsten Organsysteme im menschlichen Körper ist es Aufgabe des Immunsystems, Krankheiten und Krankheitserreger abzuwehren. Genau diese Fähigkeit wird durch eine HIV-Infektion empfindlich gestört. Die antiretrovirale Therapie versucht, diesen Angriff bestmöglich einzudämmen und Schäden, die bereits entstanden sind, so gut wie möglich beheben.

Mehr Informationen:
www.aids-hilfe-hamburg.de

Anzeige

Personal-Service Westermann

Zeitarbeit & Arbeitsvermittlung
für Gesundheits- und Sozialberufe

Wir suchen in Festanstellung (m/w)

**Fachpersonal für Anästhesie, Intensiv, OP
Staatl. anerk. Heilerziehungspfleger
Exam. Gesundheits- und Krankenpfleger
KPH, APH und Pflegeassistenten**

Wir bieten eine partnerschaftliche Arbeitsatmosphäre, flexibel gestaltete Arbeitszeiten und eine übertarifliche Vergütung nach IGZ-/DGB-Tarif.

Personal-Service Westermann GmbH
Lange Reihe 14 · 20099 Hamburg
Telefon 040-702 919-0
info@personalservice-westermann.de

Ausgezeichnet



Expertenrat aus erster Hand: Veranstaltungen für Patienten

Katholisches Marienkrankenhaus

Die Info-Abende für Patienten und Interessierte finden jeweils dienstags von 18 bis 19 Uhr in den Konferenzräumen des Marienkrankenhauses statt. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Kath. Marienkrankenhaus ist zu finden in der Alfredstraße 3 in Hamburg, Telefon: 0 40 / 25 46-0. Internet: www.marienkrankenhaus.org

10. November: Das ist doch (k)ein Beinbruch - Was tun, wenns doch passiert?

Referenten: Dr. med. Sighart Trautwein von der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie sowie Dr. med. Roman Feil, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie



Dr. med. Roman Feil

10. November: Neue Ansätze in der Therapie von Krebserkrankungen.

Referent: Prof. Dr. med. Udo Vanhoefer, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin (Onkologie, Hämatologie, Gastroenterologie, Infektiologie)

17. November: Grundlagen der Organspende und der Organtransplantation

Referenten: Prof. Dr. med. Norbert Rolf, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, Dr. Helmut Kirschner, DSO Hamburg

Tag der offenen Tür im Darmzentrum

Das Zertifizierte Darmzentrum am Marienkrankenhaus lädt am Mittwoch, 11. November zwischen 14 und 18 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Besucher können sich informieren, an Rundgängen teilnehmen und bei verschiedenen Aktionen mitmachen.

ENDO-Klinik Hamburg

An jedem dritten Mittwoch im Monat lädt Europas größte Spezialklinik für Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie unter dem Motto „Der Mittwoch in der ENDO-Klinik“ zu Vortragsveranstaltungen in das große Foyer der Klinik in der Holstenstraße 2 ein.

Das Thema am Mittwoch, 18. November: Das künstliche Kniegelenk - Besser als Tabletten und Spritzen? Welche Alternativen existieren? Gibt es Teilprothesen? Es referiert Dr. Christian Ansorge.

Die Veranstaltung beginnt um 16.30 Uhr und endet gegen 17.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei, ein Imbiss steht bereit. Um Anmeldungen unter der Telefonnummer 0 40 / 31 97 12 25 wird gebeten.

Diakonie-Klinikum Hamburg

„Schlafapnoe und Neurologische Erkrankungen“ ist der Titel einer Veranstaltung für Patienten und Interessierte am Mittwoch, 25. November um 19 Uhr. Es referiert Dr. Friedhelm Hummel vom Universitären Schlafmedizinischen Zentrum Hamburg.

Ort der Veranstaltung ist das Krankenhaus Bethanien in der Martinistr. 44-46 in Hamburg-Eppendorf.

Albertinen-Diakoniewerk

Am Montag, 23. November geht es ab 18.30 Uhr um ein besonders wichtiges Thema: **Demenz geht uns alle an: Vorbeugen durch gesundes Leben?**

Die Veranstaltung findet im Albertinen-Haus Zentrum für Geriatrie und Gerontologie, Sellhopsweg 18-22 in Hamburg statt.

Wie kann die geistige Leistungsfähigkeit im Alter erhalten werden? Ausgehend von einem Impulsvortrag und Fragen aus dem Publikum erarbeitet Dr. Jennifer Anders, Ärztin in der Forschungsabteilung des Albertinen-Hauses, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Möglichkeiten, vergleicht diese mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und bietet konkrete Mitmach-Übungen an. Mehr Informationen: www.albertinen.de

Krankenhaus Tabea

Am Mittwoch, 11. November ab 18.30 Uhr sind alle Interessierten in den Vortragsraum im 2. Obergeschoß der Hamburger Fachklinik eingeladen. Referent Dr. med. Christian Gauck gibt einem Überblick über operative Therapiemöglichkeiten bei Zehenfehlstellungen und schmerzhaften Arthrosen der Fußgelenke einschließlich der Sprunggelenke.

Ein weiteres Thema sind die gelenkerhaltenden und endoprothetischen Versorgungsmöglichkeiten bei abnutzungsbedingten (degenerativen) oder verletzungsbedingten (traumatischen) Erkrankungen des Schultergelenkes. Auch bei entzündlichem Gelenkrheuma (Rheumatoide Arthritis) und weiteren Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises



Dr. med. Christian Gauck

können neben der medikamentösen Basistherapie operative Verfahren zum Erhalt der Gelenkfunktion oder zur Stabilisierung zerstörter Gelenke durchgeführt werden.

Anhand von Beispielen werden befundorientierte Versorgungsmöglichkeiten aufgezeigt und Fragen zu diesem Themenkomplex beantwortet.

Das Krankenhaus Tabea ist zu finden in der Kösterbergstraße 32 in Hamburg.

Die Hamburgische Brücke

Die Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen lädt ein zu einer Vortragsveranstaltung mit dem Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Thomas Brieden vom Asklepios Klinikum Nord, Ochsenzoll. Das Thema: „Medikamente im Alter und ihre Nebenwirkungen“. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 26. November ab 17 Uhr im großen Sitzungssaal, des Bezirksamtes Hamburg-Nord, Robert-Koch-Straße 17 in Eppendorf statt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen gibt es telefonisch unter der Nummer 0 40 / 460 2158.

— Anzeige —



Dr. Thorsten Gehrig
Chefarzt/Leiter ENDO-Klinik Hamburg

Wir bringen Bewegung

EUROPAS GRÖSSTE SPEZIALKLINIK FÜR KNOCHEN-, GELENK- UND WIRBELSÄULENCHIRURGIE VERHILFT JÄHRLICH 6.000 MENSCHEN ZU NEUER MOBILITÄT.

Seit ihrer Gründung 1976 sind in der ENDO-Klinik Hamburg mehr als 100.000 Gelenkprothesen implantiert worden. Neben dem Einsetzen von Erstimplantaten nehmen die Ärzte der ENDO-Klinik jährlich 1.400 Implantat-Wechsel vor. Weitere Fachabteilungen sind die Neurochirurgie mit rund 1000 Operationen jährlich und die Anästhesie, die Patienten rund um die Uhr ein modernes Schmerzmanagement bietet.



Neue Leitung

Zwei Neue im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus

Hamburg. Hans-Peter Beuthien hat zum 1. Oktober 2009 die Geschäftsführung im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus in Hamburg-Volksdorf übernommen. Ebenfalls zum 1. Oktober wurde Dr. med. Michael Musolf zum neuen Chefarzt der Geriatrie und Physikalischen Medizin im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus und Richard Remé-Haus berufen.

Der 57jährige Krankenhausfachmann Beuthien verfügt über eine langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement. Er war unter anderem Verwaltungsleiter und Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Segeberg, Geschäftsführer der Südholstein Kliniken Bad Segeberg



Seit Oktober Geschäftsführer: Hans-Peter Beuthien.



Der neue Chefarzt: Dr. med. Michael Musolf. Fotos: eb

und Kaltenkirchen sowie Lehrbeauftragter für Krankenhausmanagement der FH Flensburg. Zuletzt war der gebürtige Hamburger als Geschäftsführer der Sana Kliniken Lübeck GmbH tätig. Der 50-jährige Mediziner Dr. Musolf ist ein erfahrener Internist und Geriater und war zuletzt Leitender Arzt des Fachbereiches Geriatrie der Medizinischen Klinik des Marienhospitals in Vechta. Die vergangenen drei Jahre war Dr. Musolf zudem Ärztlicher Sprecher der Landesverbandes Geriatrie Niedersachsen des Bundesverbandes Geriatrie e.V.

Mehr Informationen: www.albertinen.de

Tabea verstärkt

Mehr Substanz in der Endoprothetik

Hamburg. Seit Anfang Oktober hat die Abteilung für Endoprothetik und Gelenkchirurgie am Krankenhaus Tabea einen neuen Chefarzt: Dr. med. Nicolaus Siemssen. Seine Abteilung ist Teil des Zentrums für Orthopädische Chirurgie (ZOC) am Krankenhaus Tabea unter Leitung des Ärztlichen Direktors Dr. med. Götz von Foerster.

Dr. Siemssen ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Seine Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie absolvierte er von 1994 bis 2001 bei Priv.Do. Dr. H. van Ackeren, Dr. U. Lüttjohann und Prof. Dr. B. Buchholz in den Chirurgischen Abteilungen am Marienkrankenhaus Hamburg. Danach war er fast ein Jahrzehnt (2001-2009) an der ENDO-Klinik Hamburg tätig, der größten Spezialklinik für Gelenkchirurgie in Europa. Unter Dr. Götz von Foerster, Prof. Dr. J.F. Loehr und Dr. Thorsten Gehrke war er dort als Fach- und Oberarzt, seit 2006 als Leitender Oberarzt überwiegend in der Endoprothetik eingesetzt.

Dr. Siemssen gilt als anerkannter Spezialist für Erst- und Folgeoperationen in der Gelenkchirurgie al-



Der Ärztliche Direktor und Leiter des Zentrums für Orthopädische Chirurgie am Krankenhaus Tabea: Dr. Götz von Foerster. Foto: eb

ler Schwierigkeitsgrade, insbesondere zeichnet ihn seine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Knochensubstanzverlusten aus. Dr. Siemssen lebt in Hamburg. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Neben seiner klinischen Tätigkeit engagiert er sich in kulturellen und karitativen Projekten in Hamburg und bemüht sich ehrenamtlich um die Förderung von wissenschaftlichen Projekten zur Erforschung der Erkrankungen des Bewegungsapparats.

Mehr Informationen: www.tabea-fachklinik.de

Anzeigen

Patienten-Uni

Thema Herzmedizin
"Therapie: medikamentöse
Behandlung"

**24.11.2009
17-19 Uhr**

Herz-Experten der
Albertinen-Gruppe informieren

Albertinen-Krankenhaus
Süntelstraße 11a
22457 Hamburg

www.albertinen-patienten-uni.de
Anmeldung unter (040) 5588-6595

albertinen⁺
in besten Händen

K+T

KRAUTH+TIMMERMANN
Rehatechnik

Lebensqualität verbessern.



In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel – z. B. den „Scooter“ – auszuprobieren.

Wir sind für Sie da:

**Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag von 8.00 bis 13.30 Uhr**

Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile
Therapeutische Bewegungsgeräte
Elektrotherapiegeräte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen
Wund- und Stomaversorgung
Sauerstoff- und Atemtherapie
Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause
Maß- und Sonderanfertigungen
Werkstatt und Kundendienst
Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Sie erreichen uns telefonisch
unter: **040 - 60 60 450**

KRAUTH + TIMMERMANN Rehatechnik GmbH & Co. KG • Poppenbütteler Bogen 11 • 22399 Hamburg
E-Mail reha@krauth-timmermann.de • www.krauth-timmermann.de

**DIE ZEITSCHRIFT MIT
ANZEIGENLESEGARANTIE**
HAMBURG Telefon:
040 / 79 68 700

Wenn Kinder keine Zukunft haben

Das Tages-Kinder Hospiz in Hamburg ist deutschlandweit die erste Einrichtung dieser Art

Hamburg (mei). 22.000 Kinder leiden in Deutschland an unheilbaren Krankheiten. Das sind nicht einfach nur 22.000 Menschenleben, die bereits enden, bevor sie richtig begonnen haben. Das sind auch die Schicksale von Eltern, Geschwistern und weiteren Angehörigen in 22.000 Familien, die durch das Trauma des Verlustes und den erheblichen Pflegeaufwand am kranken Kind geprägt sind. Der psychische und physische Druck ist kaum in Worte zu kleiden. Zu helfen, scheint schier unmöglich. Es daher auch kaum zu versuchen, wie es hierzulande gehandhabt wird, ist allerdings der falscheste Weg von allen. So sehen es die Mitglieder des Vereins KinderLeben e.V., die in Hamburg das deutschlandweit erste Tages-Kinderhospiz gegründet haben.

Für die nächsten Verwandten ist die Gewissheit, dass ein Kind bald sterben wird, ein Realität gewordener Alptraum. Verzweiflung, Ohnmacht, Trauer; der Alltag wird nie mehr so sein, wie er einst war. Ganz praktische Probleme verschärfen die Situation.

So ist die 24 Stundenpflege des kranken Kindes an sieben Wochentagen eine Aufgabe, die das deutsche Gesundheitswesen vornehmlich den Familien überlässt. Sehr hilfreich sind stationäre Hospizeinrichtungen. Nur leider ist die erlaubte Ver-

weildauer dort sehr begrenzt. Zur Sorge und Angst, mit der Situation richtig umzugehen, zur Anstrengung, die eigenen kaum tragbaren seelischen Belastungen im Hintergrund zu halten, kommt hinzu, dass kaum Zeit bleibt, wenigstens einmal Luft zu holen, sich selbst zu spüren, sein eigenes Menschsein wiederzufinden. Hier hilft der Verein KinderLeben, der in Hamburg-Eidelstedt Deutschlands erstes Kinder-Tageshospiz gegründet hat.

Die soziale und therapeutische Einrichtung stellt sich der Aufgabe, die betroffenen Kinder und ihre Familien in dieser schweren Zeit zu betreuen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. KinderLeben ist ein offenes Haus, ein Ort der Information, des Miteinanders, aber auch der Stille und Besinnung. Das Tages-Kinderhospiz bietet eine individuelle Tagesbetreuung bei gleichzeitiger Sicherstellung der Palliativpflege. Die Familien finden hier Ansprechpartner und können sich mit anderen Betroffenen austauschen, was ein enorm wichtiges Element ist.

KinderLeben wurde von Betroffenen und Interessierten gegründet, um anderen betroffenen Familien zu helfen.

„In Hamburg leben viele betroffene Familien, in ihrer Mitte die unheilbar erkrankten Kinder, deren Lebenszeit begrenzt ist. Um die nötige Versorgung dieser Kinder und Familien

zu gewährleisten, arbeiten wir daran, dass unser Hospiz die entsprechenden räumlichen und personellen Voraussetzungen bietet“, beschreibt die Initiatorin und Leiterin des Hospizes Ester Peter den Anspruch der Einrichtung am Eidelstedter Marktplatz. KinderLeben wird komplett über Spenden finanziert. Unternehmen und

Privatpersonen helfen mit kleinen und großen Beträgen, die Ausgaben zu decken.

Ester Peter: „Spender helfen uns, den todkranken Kindern und ihren Familien diesen Ort der Menschlichkeit zu erhalten. Jeder, der hier helfen möchte, ist mehr als gern gesehen.“



Ein Kind nimmt Abschied von der Welt: Clara ist sieben Jahre alt und leidet an der unheilbaren Krankheit Neuronale Ceroid Lipofuszinose (NCL). Ihr bleiben nur noch wenige Jahre zu leben. 22.000 Kinder in Deutschland haben eine verkürzte Lebenserwartung. Foto: eb

Persönlich: Ester Peter

Die Initiatorin und Leiterin der Hospizeinrichtung KinderLeben

Hamburg (mei). Was es heißt, einen Verwandten in Vollzeit zu pflegen, weiß Ester Peter genau. Seit acht Jahren betreut sie ihre schwer behinderte Tante auf diese Weise. Es war also durchaus eigene Erfahrung, die ihr sagte, dass Menschen, die so beansprucht werden, einmal zum Durchatmen kommen sollten.

Die Pflege der Tante war natürlich nicht nur Last für die gebürtige Pfälzerin selbst, die ihre berufliche Karriere dafür aufgab. Ihre Ehe ging daran zu Bruch. Ihre drei Kinder, auf die Ester Peter ungeheuer stolz ist, waren lange Zeit in die



Eine Frau mit Ideen und Tatkraft: Ester Peter. Foto: U. Meier

Betreuung der Tante mit eingebunden. Und sei es durch den Verzicht auf viel Zeit ihrer Mutter. Vor einigen Jahren erkrankte die Wahl-

hamburgerin schwer. Ihr Leben hing am sprichwörtlichen seidenen Faden. In einer hochriskanten Notoperation vollbrachte ärztliche Kunst und modernste medizinische Technik das fast schon Unmögliche: Rettung und anschließende Heilung. War die Übernahme der Pflege ihrer Tante schon eine schwere Zäsur, so war dieses Ereignis ein weiterer Moment, sich selbst zu hinterfragen, den Sinn des eigenen Lebens zu bestimmen. Was Ester Peter darauf hin getan hat, nämlich Deutschlands erstes Tages-Kinderhospiz zu begründen, kann sich sehen lassen.

Kontakt

KinderLeben
Tages-Kinderhospiz Hamburg e.V.
Alte Elbgastrasse 14
22523 Hamburg

Tel.: 040 / 33 42 84 11
Fax: 040 / 390 02 35

Email:
info@hamburg-kinderleben.de
Homepage:
www.hamburg-kinderleben.de

Spendenkonto
Sparda Bank Hamburg
BLZ: 206 905 00
Konto Nr.: 127 6000

Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Wegweisende Plattform

Der Kommunikationskongress der Gesundheitswirtschaft am 8. und 9. Dezember in Hamburg



**Kommunikationskongress
der Gesundheitswirtschaft
8. und 9. Dezember 2009
Handelskammer Hamburg**

Hamburg. Der alljährliche Kommunikationskongress in der Handelskammer Hamburg ist das deutsche Forum für Marketingkommunikation und strategische Public Relations in der Gesundheitswirtschaft. In diesem Jahr treffen sich Praktiker und Experten, Berufsneulinge und erfahrene Kommunikationsprofis am Dienstag, 8. und am Mittwoch, 9. Dezember.

Die Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft gewinnt Schritt für Schritt ihren Platz in der Gesellschaft. Mit jedem dieser Schritte wird deutlich, dass professionelle Unternehmenskommunikation ein entscheidendes Wettbewerbskriterium darstellt. Wo sich eine Branche vom öffentlich finanzierten, expertengesteuerten Anbietermarkt hin zum Nachfragermarkt mit sensibler Kundenstruktur entwickelt, wird wirtschaftlicher Erfolg auch und vor allem von

wirkungsvoller Kommunikationspolitik und effektiven Kommunikationsinstrumenten abhängen. Diese Feststellung gilt in besonderem Maße für Kliniken und andere Leistungserbringer, vor allem auch für neue Versorgungsformen. Allerdings: Das kommunikative Instrumentarium ist gerade in Kliniken außerordentlich vielfältig, die Erfahrung im richtigen Umgang mit ihm dagegen zumeist noch sehr gering.

Der Kommunikationskongress der Gesundheitswirtschaft führt Praktiker und Experten, Berufsneulinge und erfahrene Kommunikationsprofis zusammen. Mit seinem so vielfältigen wie praxisorientierten Themenspektrum, mit interessanten Einblicken in professionelle Routinen und mit seiner sehr kommunikativen Atmosphäre wird er auch in diesem Jahr wieder eine wegweisende Plattform für Unternehmenskommunikation in der Gesundheitswirtschaft sein.

Themen des Kommunikationskongresses der Gesundheitswirtschaft 2009

- * Gesundheitswirtschaft und Kommunikation
- * Kundenbindung durch Gesundheitsinformation und Patientencoaching
- * Noch nie konnte Medizin so viel wie heute, noch nie war das Misstrauen so groß. Machen wir beim Management der Erwartungen etwas falsch?
- * Geschäftsbericht oder Tätigkeitsbericht: So wird daraus ein Presse-Ereignis?
- * Wer Visionen hat, muss zum Arzt. Was geht mit Twitter, Second Health und Co.?
- * Internetforen und Klinikkommunikation
- * Krisenkommunikation in der Gesundheitsbranche: Schadensfälle, Abrechnungsbetrug, Entweichungen in der Forensik
- * Vom Leitbild zum Markenprofil. Wie verordnen sich Kliniken zukünftig Unterscheidbarkeit?
- * Wirtschaftsfaktor Krankenhaus(marke) - das Beispiel Südwestfalen
- * Darf's ein wenig mehr sein? Klinikmarketing mit Selbstzahlerangeboten
- * Können sich kleine Krankenhäuser Pressearbeit leisten?
- * Professionelles Medienmonitoring, elektronische Pressespiegel und Medienanalysen
- * Round Table: Pressearbeit von DKG und Landeskrankenhausgesellschaften - was bringt uns das?
- * Ein Schritt vor, zwei zurück? Ambulante Versorgung und Einweiserkommunikation
- * Der Klinik-Talk: Börse, Gewinne, Krankenhaus - passen „Quartalswirtschaft“ und „Profit“ zum Gesundheitswesen?
- * Auszeichnung der Preisträger des Best-Practice-Wettbewerbs

Preis zu gewinnen

Der Wettbewerb Best Practice

Hamburg. Unternehmenskommunikation für Kliniken ist eine äußerst vielfältige Herausforderung. Neben Systematik und Know-how ist immer auch die Kreativität der Akteure gefordert. In diesem Jahr wird beim Kommunikationskongress der Gesundheitswirtschaft wieder genau hingeschaut.

Gesucht werden die bemerkenswerten Kommunikationsprojekte, um die interessantesten von ihnen mit dem „Best-Practice-Preis Kommunikation in der Gesundheitswirtschaft“ auszuzeichnen. Teilnehmen können Kliniken jeder Größe und Trägerform, MVZs, Ärztenetze und andere Leistungserbringer. Agenturen und andere Dienstleister können nur

bei gemeinsamer Einreichung mit einer solchen Institution teilnehmen. Erforderlich ist eine Beschreibung des Projektes, der verantwortlichen Mitarbeiter und gegebenenfalls beteiligten Partner sowie Anschauungsmaterial. Dieses kann mit der Online-Anmeldung hochgeladen, in Ausnahmefällen auch postalisch überlassen werden.

Angesichts des großen Zuspruchs im vergangenen Jahr wird die Preisverleihung 2009 auf einem prominenten Programmplatz stattfinden: Als Plenum zum Abschluss des ersten Tages, unmittelbar vor der Kongressparty.

Mehr Informationen:
www.kommunikation-gesundheitswirtschaft.de

Anzeige

BETREUTES WOHNEN

Alte Stadtgärtnerei in Lüneburg

Neubauwohnungen zwischen 32,5–48,5 m²

D.-Bad, EBK, Balkon/Terrasse,

barrierefrei, Fahrstuhl, KfW 40-Standard,

teilweise §5-Schein erforderlich,

NKM ab € 270 zzgl. NK/Kt. +

Betreuungspauschale, courtagefrei

Besichtigung und Beratung vor Ort:

Olaf-Palme-Str. 4 / ehem. Konrad-Adenauer-Str. 92

mittwochs von 14 bis 17 Uhr

donnerstags von 10 bis 13 Uhr

Ansprechpartner Hr. Wulff,

Tel. (0 41 21) 48 74 - 86

lueneburg@semmelhaack.de

Weitere Informationen zum Objekt unter

www.semmelhaack.de

SEMMEHAACK

www.Semmelhaack.de

Service ist mehr als ein Wort

ENDO-Klinik: Serviceassistenten entlasten das Pflegepersonal und machen den Aufenthalt angenehmer



Mit durchdachten Lösungen dauerhaft wettbewerbsstark: Die ENDO-Klinik Hamburg setzt seit zwei Jahren mit großem Erfolg das Konzept der Serviceassistenten um. **Fotos: ENDO-Klinik**

Hamburg. Medizinische Höchstleistungen und persönliche Zuegandtheit, das sind zwei wichtige Kriterien auf dem Wunschzettel von Patienten in Kliniken. Doch beides zu vereinen, ist gar nicht so einfach. Üblicherweise wendet eine examinierte Pflegekraft etwa 25 Prozent ihrer Arbeitszeit für reine Servicetätigkeiten auf. Ressourcen, die in Zeiten straffer Budgetierung für die eigentlichen Aufgaben fehlen. Mit dem Konzept der Serviceassistenten schafft die ENDO-Klinik in Hamburg den Spagat: Pflegekräfte widmen sich zu 100 Prozent ihrer Kernkompetenz und für die Umsorgung der Patienten ist ständig gesorgt.

Examierte Pflegekräfte in der ENDO-Klinik sind voll und ganz für ihre eigentlichen Aufgaben da. Ob

Wundmanagement oder Schmerztherapie, hier sind die Patienten in besten und auf die Sache konzentrierten Händen. Und Zeit für ein freundliches Wort zwischendurch bleibt auch.

Wichtige, für das Wohl der Patienten unabdingbare Aufgaben wie Betten machen, Essen und Getränke servieren bis hin zur Herstellung von Kühlelementen für die Behandlungen erledigen die rund 40 Serviceassistenten. Sie sind auch Ansprechpartner, wenn ein Patient besondere Wünsche hegt.

Sybille Stauch-Eckmann, Geschäftsführerin der ENDO-Klinik: „Die Serviceassistenten sind Bindeglied zwischen Patient und Pflegepersonal und helfen, die Patientenzufriedenheit zu steigern. Denn diese entscheidet darüber, ob unsere Patienten uns weiterempfehlen oder

nicht.“ Und dabei ist die Arbeit als Pflegeassistent durchaus anspruchsvoll. Die Damp-Klinikgruppe hat so-

tem Hotelstandard untergebracht sind und eben auch dass wir Serviceassistenten für sie da sind,



Hotelstandard: Ein wesentlicher Bestandteil der Wohlfühlatmosphäre in der ENDO-Klinik sind die Zimmer, in denen sich die Patienten heimisch fühlen. Durchdachte Einrichtung, hochwertige Materialien, wohnliches Flair, komplette Medienanschlüsse; hier steht der „Gast“ des Hauses spürbar im Mittelpunkt.



Rundumservice bei 100 Prozent Pflege: Katja Herrmann sorgt als Serviceassistentin in der ENDO-Klinik dafür, dass es den Patienten an nichts fehlt. Und Zeit für ein freundliches Wort zwischendurch bleibt auch.

gar ein eigenes Schulungsprogramm entwickelt, um den Einstieg in dieses Berufsfeld möglichst reibungslos zu gestalten. Service-Assistenten erwerben hier zum Beispiel auch pflegebezogene Kenntnisse, um Patienten Hilfe bei der Körperpflege leisten zu können. Dieses Programm durchlief auch Mercia Sahuric. Die 24-jährige gelernte Restaurantfachfrau kann hier viele ihrer ursprünglichen Kompetenzen einbringen, aber die wirkliche Freude an der Arbeit entsteht durch etwas ganz anderes: „Die Menschen, für die wir hier arbeiten, sind vor und nach ihrer Operation natürlich in keiner einfachen Lage. Dass sie in Zimmern mit ech-

tem Hotelstandard untergebracht sind und eben auch dass wir Serviceassistenten für sie da sind, schafft ein Gefühl von Aufgehobenheit neben der rein medizinischen Dienstleistung, das ihnen spürbar gut tut. Es ist schön, Teil davon zu sein.“

Kontakt

ENDO-Klinik Hamburg
Holstenstrasse 2
22767 Hamburg

Telefon: 0 40 / 31 97-0
Telefax: 0 40 / 31 97-19 00

Mail: info@endo.de
Internet: www.endo.de

Neue Abteilung in Altona

Asklepios Klinik bekommt eine Fachabteilung Rheumatologie

Hamburg. Seit dem 1. November baut Dr. Keihan Ahmadi-Simab (44) an der Asklepios Klinik Altona eine neue Abteilung für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Rheumatologie auf. Das Kompetenzfeld von Dr. Ahmadi-Simab ergänzt das medizinische Profil der Asklepios Klinik Altona und verstärkt deren Interdisziplinarität.



Neu in der Asklepios Klinik Altona: Dr. Keihan Ahmadi-Simab baut eine Fachabteilung für Rheumatologie auf. Foto: eb

Der Facharzt für Innere Medizin, Rheumatologie, klinische Immunologie und Physikalische Therapie leitete bisher die Klinik für Innere Medizin, Rheumatologie und Klinische Immunologie des Regio Klinikums Wedel.

Die neue Abteilung wird konsiliarisch allen Hamburger Asklepios Kliniken bei rheumatologischen Fragestellungen zur Verfügung stehen. Ziel ist, das vorhandene Angebot in Hamburg in Kooperation mit

den ambulanten und klinischen Kolleginnen und Kollegen zu ergänzen und die rheumatologische Versorgung der Hamburger Bevölke-

rung auszubauen. Gleichzeitig möchte Ahmadi-Simab durch Fortbildungen und Patienten-Seminare, auch in Kooperation mit Selbsthilfegruppen, das Bewusstsein für rheumatische Erkrankungen bei Hausärzten und Patienten schärfen.

Dr. Ahmadi-Simab wurde 1965 in Teheran geboren, studierte an der Universität und Gesamthochschule Essen und absolvierte seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie am Israelitischen Krankenhaus in Hamburg. 2003 erwarb er die Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie und Balneologie.

Die Weiterbildung in der Rheumatologie/Klinischen Immunologie absolvierte Ahmadi-Simab am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck und an der

Rheumaklinik Bad Bramstedt. 2007 wurde er Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Rheumatologie und Klinische Immunologie des Regio Klinikums Wedel, wo er im gleichen Jahr die Weiterbildungsbefugnis für Innere Medizin, Rheumatologie, Physikalische Therapie und Balneologie der Ärztekammer Schleswig-Holstein erhielt. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt bei Vaskulopathien wie digitale Ulzerationen und Pulmonal-arterielle Hypertonie bei systemischer Sklerose, Krankheitsentstehung und Therapieetablierung der Rheumatoiden Vaskulitis, Evaluation und Etablierung der bildgebenden Verfahren in der Diagnostik der Großgefäßvaskulitiden sowie Therapiestudien.

Mehr Informationen:
www.asklepios.com

Anzeige

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll

Hilfen für psychisch kranke Menschen aus einer Hand



Hamburg. Eine psychische Erkrankung kann jeden treffen. In jedem Alter. Deutschlandweit leiden etwa 8 Millionen Menschen an einer behandlungsbedürftigen psychischen Störung. Mit steigender Tendenz.

Diese Menschen haben es schwer. Nicht nur ihre Krankheit belastet

sie. Ihre Erkrankung ist auch mit einem gesellschaftlichen Tabu belegt: man verschweigt sie so gut es geht. Als Betroffener. Als Angehöriger. Als Kollege. Wird eine psychische Erkrankung bekannt, sind die Folgen oft gravierend: die Menschen werden ausgegrenzt. Im Beruf. In der Nachbarschaft. In der Gesellschaft. Die Stiftung

Freundeskreis Ochsenzoll redet darüber. Und sie handelt. Seit 35 Jahren bietet sie in Hamburg außerklinische gemeindenahе Dienstleistungen für Menschen mit seelischen Behinderungen und psychischen Erkrankungen an.

Die Stiftung engagiert sich dabei in allen Bereichen der Rehabilitation: der medizinischen, der sozialen und der beruflichen Rehabilitation sowie der Pflege. Sie betreibt zwei stationäre medizinische Rehabilitationseinrichtungen und mehrere Einrichtungen des betreuten Wohnens. Zu ihrem Angebot gehören ambulante sozialpädagogische Dienste, ein ambulanter Pflegedienst, eine Praxis für Ergo- und Arbeitstherapie und ein Integrationsbetrieb

mit den Gewerken Schlosserei und Landschaftsgärtnerei. Insgesamt stehen derzeit jährlich 500 Betreuungs- und Behandlungsplätze zur Verfügung. 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Dienste der Klienten, Rehabilitanden, Patienten und Bewohner. Damit bietet der Trägerverbund der Stiftung das umfassendste Versorgungsangebot für diese Personengruppe in Hamburg an.

Zum Selbstverständnis der Stiftung gehört, dass jeder Mensch über individuelle Ressourcen verfügt. Selbstvertrauen aufzubauen, vorhandene Fähigkeiten zu stärken und eine Perspektive für die Zukunft zu entwickeln – das sind die Ziele, die allen Betreuungsangeboten zugrunde liegen.


Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
Fuhlsbütteler Damm 83-85
22335 Hamburg
Telefon 040 53 32 28 – 1400
www.freundeskreis-ochsenzoll.de

Willkommen im Leben

15 Jahre Neugeborenen-Intensivstation im Albertinen-Krankenhaus

Hamburg. Jubiläum im Albertinen-Krankenhaus in Hamburg-Schnelsen: Die Neugeborenen-Intensivstation (NIA), die in Kooperation mit dem Altonaer Kinderkrankenhaus betrieben wird, ist 15 Jahre alt geworden. Jährlich werden hier in unmittelbarer Nähe von Kreißaalbereich und Wochenstation des Albertinen-Geburtszentrums etwa 250 Früh- und Neugeborene im Rahmen des gemeinsamen perinatalen Schwerpunktes versorgt – seit 1994 gut 3.500 Kinder.

Derzeit verbringen die Zwillinge Emmy und Frederick ihre ersten Lebenswochen auf der NIA. Sie kamen am 24. September in der 30. Schwangerschaftswoche zur Welt und wogen bei der Geburt 1.480 (Frederick) beziehungsweise 1.440 Gramm (Emmy). Jenni und Stefan Bornhöft aus Bad Bramstedt sind überglücklich: „Wir freuen uns riesig, dass die beiden gesund und munter sind. Auch wenn wir es kaum erwarten können, Emmy und Frederick mit nach Hause zu nehmen: Die Betreuung hier ist großartig.“ Die Station mit insgesamt acht Betten bietet die Mitauf-

nahme von Eltern in zwei Eltern-/Kindeinheiten an. Sie war seinerzeit die erste Station in Hamburg, bei der Eltern zusammen mit ihren Früh- und Neugeborenen auf der Intensivstation aufgenommen wurden. Besondere Spezialisierungen sind „entwicklungsfördernde Pflege“ und nichtinvasive Beatmungsverfahren. Rund um die Uhr sind mindestens ein speziell ausgebildeter Kinderarzt und Kinderkrankenschwestern für die Versorgung der Station zuständig. Ziel der Behandlung ist eine umfassende und individuelle Betreuung der Früh- und Neugeborenen unter enger Einbeziehung der Eltern zur Förderung der frühen Bindung. Dazu gehören auch Stillförderung, Kängurupflege sowie krankengymnastische Betreuung der Frühgeborenen. Das Geburtszentrum des Albertinen-Krankenhauses zählt mit jährlich rund

2.000 Geburten zu den beliebtesten Geburtseinrichtungen Hamburgs. Besondere Schwerpunkte der Klinik bestehen in der Betreuung von Schwangeren mit Frühgeburtsrisiken, Diabetes mellitus, schwangerschaftsbedingtem Bluthochdruck sowie in der Betreuung von Mehrlingschwangerschaften. Fünf Kreißsäle stehen zur Verfügung. Eine Elternschule und Beleghebammen runden das Angebot ab. Informationsabende für werdende Eltern finden regelmäßig statt.

Dr. Axel von der Wense, Ärztlicher Leiter der NIA im Albertinen-

Krankenhaus: „Die Zusammenarbeit zwischen Albertinen-Krankenhaus und Altonaer Kinderkrankenhaus hat sich in den vergangenen 15 Jahren hervorragend bewährt. Nicht nur die räumliche Nähe zwischen Entbindungsbereich und Neugeborenen-Intensivstation trägt dazu bei, sondern vor allem auch die besonders gute Zusammenarbeit aller Berufsgruppen, um Risikosituationen besonders individuell zu betreuen“.

Mehr Informationen:
www.albertinen.de



Sicher in den ersten Lebenswochen dank NIA: Die Zwillinge Frederick und Emmy. Foto: eb

Kinderwunsch trotz Chemo

Kath. Marienkrankenhaus kooperiert jetzt mit FertiPROTEKT

Hamburg. Immer wieder erkranken auch junge Menschen an Krebs. Nachdem die Heilungschancen in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind, stellt sich für viele Patienten die Frage nach der Erfüllung eines Kinderwunsches in der Zukunft. Jedoch besteht nach hochdosierten Chemo- oder Strahlentherapien oft die Gefahr, unfruchtbar zu werden. Männer können hier schon

Um diesen jungen Patientinnen die Chance zu erhalten, ihren Kinderwunsch später zu erfüllen, kooperiert das Kath. Marienkrankenhaus Hamburg mit FertiPROTEKT, einem Netzwerk, das Frauen vor Beginn einer Chemo- oder Strahlentherapie durch Konservierung von Geweben die Möglichkeit bietet, die Fruchtbarkeit zu erhalten. Die Frauenklinik des Mari-

ten, die zum Beispiel an Brustkrebs oder anderen bösartigen Erkrankungen wie Lymphomen erkrankt sind und sich einer Chemotherapie unterziehen müssen“, macht Prof. Dr. med. Gerhard Gebauer, Chefarzt der Frauenklinik in den Bereichen Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie und Mammachirurgie, deutlich. Nun führte Prof. Gebauer im Marienkrankenhaus erstmals eine Gewebeentnahme am Eierstock bei einer Patientin mit einem Lymphom durch. „Dabei wird ein Teil des Eierstocks entnommen und das Eierstocksgewebe mit den darin befindlichen Eizellen in einem Kühlbehälter konserviert.“ Von Hamburg ging es dann per Kurier ins Universitätsklinikum nach Bonn, wo das Gewebe bis zu einer späteren Transplantation, die auch Jahre später stattfinden kann, aufbewahrt wird. FertiPROTEKT wurde 2006 auf In-

itiative der Abteilungen für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin der Universitäts-Frauenkliniken Heidelberg und Bonn gegründet. Das Netzwerk umfasst inzwischen weit über 40 Zentren, auch in der Schweiz und in Österreich. „Das Wissen über die Schädigung von verschiedenen Chemotherapien auf die Fruchtbarkeit ist noch sehr begrenzt. Insbesondere beim Schutz der Eizellen der Frau stehen wir noch ganz am Anfang“, erklärt Prof. Gebauer. Das Marienkrankenhaus möchte daher im Verbund mit FertiPROTEKT Studien und wissenschaftliche Untersuchungen weiter vorantreiben, um die Lebensqualität von jungen Menschen auch nach einer Behandlung von Krebs zu sichern.

Mehr Informationen:
www.marienkrankenhaus.org



lange vorsorgen und ihr Sperma zuvor einfrieren lassen. Für Frauen besteht diese Möglichkeit bisher nur sehr eingeschränkt.

enkrankenhauses ist ein Partner des Netzwerks und führt für Frauen eine Gewebeentnahme durch. „Damit können wir gerade jungen Frauen die Chance auf Kinder erhal-

Garantiert gehaltvolle Information

Internetseiten der Schön Kliniken mit verbürgter Vertrauenswürdigkeit dank „HONcode“

Hamburg. Wie vertrauenswürdig sind medizinische Informationen im Internet? Die Medizin-Internet-Seiten der Schön-Kliniken gehören zu den ersten Klinikwebseiten in Deutschland, die das internationale Zertifikat der Stiftung „Health On the Net“ erhalten haben. Für die Qualität der Inhalte bürgt künftig der „HONcode“.

Ziel der Gesundheits-Stiftung ist es, einen ethischen Verhaltenskodex für die Veröffentlichung von medizinischen Informationen im Internet zu etablieren. Zurzeit sind 6.500 Webseiten in 118 Ländern mit



dem HONcode zertifiziert – darunter auch das umfangreiche Informationsangebot der Schön Kliniken zu Krankheitsbildern und eigenen, herausragenden Therapieangeboten. Hier können sich Patienten von A bis Z – von Alzheimer bis zu Erkrankungen des Zen-

tralen Nervensystems – informieren.

Internet-Prinzipien: Medizinische Ratschläge nur von Medizinern

Zu den zentralen Prinzipien des „HONcodes“ gehört es, dass gesundheitsbezogene Ratschläge ausschließlich von medizinisch ausgebildeten und qualifizierten Fachleuten stammen.

Wichtig ist zudem, dass das Internet den Patienten bei seinen Informationswünschen unterstützt, aber die Arzt-Patienten-Beziehung nicht ersetzen will. Datenschutz gehört ebenso selbstverständlich zu den acht HON-Verhaltensregeln wie Quellen- und Kontaktangaben auf jeder Seite.

Auch Werbeinhalte werden klar von redaktionellem Inhalt getrennt.

„Das Internet mit seiner Informationsvielfalt bietet die Chance, sich umfassend zu informieren und mit anderen Betroffenen auszutauschen. Wichtig ist aber, dass Patienten und Angehörige im Informationsdschungel nicht allein gelassen werden“, sagt Peter Claußen, bei der Schön Klinik in Hamburg verantwortlich für das Informationsangebot im Internet. „Die HON-Stiftung hat uns jetzt bescheinigt, dass wir alle wichtigen Qualitätskriterien erfüllen – eine gute Grundlage für ein sicheres Surfen.“ Sichtbarer Beleg ist das HON-Siegel, das den Internetauftritt der Schön Kliniken mit seinen mehr als 6.000 Unterseiten kennzeichnet.

Mehr Informationen:
www.schoen-kliniken.de

Navigation in der Endoprothetik

Die Schön Klinik Hamburg-Eilbek ist Referenzzentrum für den modernen OrthoPilot®

Hamburg. Die Navigation ist heute im Alltag für Verkehrsteilnehmer nichts Unbekanntes mehr. Fast jeder zweite Neuwagen verfügt über ein solches System, welches den Autofahrer sicher und richtungweisend an sein Ziel bringt. Auch in der Gelenkendoprothetik werden heute im Standardverfahren künstliche Hüft- und Kniegelenke mit Hilfe von Navigationssystemen eingesetzt.

Jährlich werden in Deutschland rund 190.000 künstliche Hüftgelenke und etwa 150.000 Kniegelenke implantiert. Der Eingriff als solches ist heute als Standard zu sehen, da hoch entwickelte, leistungsstarke Implantate zur Verfügung stehen und die Abläufe vereinheitlicht sind. Die computergestützte Technologie konnte in den vergangenen Jahren ein stetiges Wachstum im Operationssaal verzeichnen. Um den Eingriff so weit wie möglich patientenspezifisch und dennoch standardisiert durchführen zu können, nimmt die Navigation in der Endoprothetik eine entscheidende Rolle ein. Mit dem OrthoPilot® Navigationssystem von

Aesculap kann der Arzt diese Operationen Millimeter genau durchführen. Zusätzlich zu Knie- und Hüftimplantationen können mit dem OrthoPilot® auch schwierige Knie-Revisions-Operationen durchgeführt werden. Aber nicht nur in der Endoprothetik ist das OrthoPilot® Navigationssystem einzusetzen. Bereits in der Frühversorgung von Knie-Defekten wird der OrthoPilot® beim Kreuzbandersatz und bei der Umstellungsosteotomie verwendet. Weltweit wurden bereits mehr als 125.000 Patienten erfolgreich mit dem OrthoPilot® operiert. Wesentlichen Einfluss auf die Standzeiten der endoprothetischen Implantate nimmt die Ausrichtung der einzelnen Komponenten, welche heute bei normaler Beanspruchung zwischen 10 und 15 Jahren liegt. Dabei müssen bei jedem operativen Schritt die Achsen beziehungsweise Winkelverhältnisse eines jeden Patienten beachtet werden. Bei der Ausrichtung der Implantate sind es oft nur wenige Millimeter, die über einen perfekten Sitz der Prothese und somit über einen verminderten Abrieb der Komponenten ent-

scheiden. Bei minimal-invasiven Eingriffen ist die Sicht auf das Operationsfeld durch einen kleineren Hautschnitt eingeschränkt. Mit Hilfe des OrthoPilot® kann sich der Operateur, einen besseren Überblick verschaffen und so ein optimales Ergebnis gewährleisten. Die Technologie des OrthoPilot® basiert auf einem kinematischen Verfahren, das durch schematische Bilder eine Echtbild-Simulation auf den Bildschirm projiziert. Dabei wird mittels Infrarot-Sendertechnik die Kommunikation zwischen dem Rechner und den am Patienten befestigten Sendern gewährleistet. Durch den Einsatz eines Navigationssystems erhält der Operateur während der Operation, wie beim Autofahren,

kontinuierlich gezielte Informationen über den Eingriff und sein Vorgehen. Dabei gibt das Navigationssystem dem

Arzt Anhaltspunkte, doch letztendlich liegt es in der Entscheidung des Operateurs die notwendigen operative Schritte durchzuführen.

Im Zentrum für Endoprothetik an der Schön Klinik Hamburg-Eilbek kommt der OrthoPilot® be-

reits seit einiger Zeit mit gutem Erfolg zum Einsatz. Als Referenzzentrum für diese moderne Technologie bietet das renommierte Hamburger Krankenhaus interessierten Kollegen ausführliche Informationen oder auch Hospitationen an.

Mehr Informationen:
www.schoen-kliniken.de/eil



Deutschlandweit einmalig

Asklepios Klinik St. Georg eröffnet neues Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrum

Hamburg. Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 25 Millionen Euro hat Asklepios ein in Deutschland bislang einzigartiges medizinisches und technologisches Konzept realisiert: das Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrum (HGDZ) der Asklepios Klinik St. Georg. Kürzlich wurde das neue Zentrum durch den Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, sowie den Gründer und Alleingesellschafter der Asklepios Kliniken Gruppe, Dr. Bernard gr. Broermann, in Anwesenheit von mehr als 200 hochkarätigen Vertretern aus Medizin, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Kultur eröffnet.

„Eine derartige apparative Ausstattung in räumlicher Konzentration mit maximalem Hygienestandard gibt es nur hier in St. Georg. Wir sind Referenzzentrum für die führenden Medizingeräte-Hersteller und zugleich Benchmark für Ärzte aus der ganzen Welt“, sagt Dr. Klaus E. Schmolling, Geschäftsführender Direktor der Asklepios Klinik St. Georg, anlässlich der Eröffnung des HGDZ.

Auch Peter Oberreuter, Sprecher der Geschäftsführung der Asklepios Kliniken Hamburg, hebt die herausragende Bedeutung des neuen Zentrums hervor: „Die Asklepios Klinik St. Georg verfügt nun über die modernste kardiologische und angiologische Interventionsebene Deutschlands. Damit können alle innovativen Eingriffe für die Patienten optimal erbracht werden.“

Prof. Dr. Karl-Heinz Kuck, Leitender Arzt der Abteilung Kardiologie, verweist auf die Bedeutung des neuen Zentrums im internationalen Vergleich: „Zentraler Bestandteil des HGDZ ist der größte Katheterbereich Europas, der Eingriffe an den Herzklappen, an den Herzgefäßen, den peripheren Gefäßen und am Herzmuskel unter enger Zusammenarbeit hoch spezialisierter Ärzte ermöglicht.“

Das HGDZ integriert alle Fachabteilungen rund um die Gefäßmedizin und bietet innovative Medizin zur Vorbeugung und Behandlung von Herz-, Gefäß- und Diabeteserkrankungen auf höchstem Niveau. Das komplette Spektrum der Behandlungsmethoden der Gefäßmedizin wird in der Asklepios Klinik St. Georg direkt vor Ort ange-



Modernste Ausstattung für medizinische Höchstleistungen: Ein Blick in das Herzkatheterlabor im Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrum der Asklepios Klinik St. Georg. Fotos: Asklepios

boten – also alle konventionellen, interventionellen, minimalinvasiven und operativen Verfahren. Prof. Dr. Heiner Greten, Chairman des Hanseatischen Herzzentrums, verweist in diesem Zusammenhang auf die besondere Bedeutung des modernen Behandlungskonzeptes für die steigende Zahl der Patienten mit Gefäßerkrankungen: „Das Zusammenwirken der Spezialisten aus den Bereichen Prävention, Kardiologie, Herzchirurgie, Angiologie, Gefäßchirurgie und Diabetologie ist von großem Vorteil, denn immer öfter leiden die Patienten gleichzeitig unter mehreren Erkrankun-

gen oder sind davon bedroht. Deshalb wird im neuen Zentrum auch das Thema Prävention, also die Verhütung von Krankheiten, eine große Rolle spielen, etwa im Kontext von Stoffwechselerkrankungen wie dem Diabetes.“

Auch Prof. Dr. Sigrid Nikol, Leitende Ärztin der Abteilung Klinische und Interventionelle Angiologie, stellt die Vorteile des neuen Zentrums heraus: „Zum Beispiel wird ein Patient in der Angiologie ambulant aufgenommen. Wenn sich aber während der Untersuchung herausstellt, dass der Patient auch ein kardiologisches, gefäßchirurgisches oder diabetologisches Problem hat, dann kann er noch am gleichen Tag den Spezialisten aus dem anderen Fachgebiet vorgestellt und entsprechend mitbehandelt werden.“

Zu den Besonderheiten des neuen Herz-, Gefäß- und Diabeteszentrums gehört die aufwändige und innovative medizintechnische Ausstattung. Herzstück sind zwei so genannte Hybrid-Operationssäle, die den Medizinnern eine gestufte Eingriffsintensität ermöglichen. So ist im Notfall der Umstieg von einer Herzkatheter-Untersuchung auf einen offenen chirurgischen Eingriff möglich, ohne dass der Patient umgelagert oder gar in einen anderen Bereich transpor-

tiert werden muss. Die komplette OP-Ausstattung ist verfügbar; eine spezielle Klimatechnik sorgt für die notwendige sterile Arbeitsumgebung. So sind auch Notfälle innerhalb kürzester Zeit beherrschbar. Neben den beiden Hybrid-OPs verfügt das HGDZ der Asklepios Klinik St. Georg über zwei Herzkatheter-Labore, zwei EPU-Labore (zur elektrophysiologischen Untersuchung), ein Angiografie-Labor sowie ein Stereotaxis-Labor (Magnetfeld-gesteuertes Kathethersystem).

Eine weitere Besonderheit in der Ausstattung des HGDZ ist die Etablierung des modernsten Kardio-PACS-Systems. Dieses System, ein für die Kardiologie spezielles digitales Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem, ermöglicht die optimale Vernetzung zwischen den Herzkatheter-Laboren der Asklepios Kliniken in Hamburg und den Spezialeinrichtungen sowie Herz-OPs in St. Georg. Zukünftig sollen auch Kooperationspartner an das Kardio-PACS angebunden werden. Dank der schnellen Vernetzung und dem guten Austausch zwischen den Spezialisten erhalten die Patienten jederzeit die optimale Therapie. So kann der Kardiologe bei Bedarf noch während der Katheteruntersuchung mit dem Herzchirurgen die weitere Vorgehensweise zur Behandlung des Patienten besprechen.

Mehr Informationen:
www.asklepios.com



Jetzt gehts los: Dr. Bernard gr. Broermann (Gründer und Alleingesellschafter der Asklepios Kliniken Gruppe) und Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust beim feierlichen Durchschneiden des Bandes.

Neues Wissen zum Placeboeffekt

UKE-Forscher weisen Wirkungszusammenhang im Rückenmark nach

Hamburg. Es gibt viele verschiedene Wege, über die psychologische Faktoren die Schmerzwahrnehmung beeinflussen können: zum Beispiel die Lenkung der Aufmerksamkeit, Hypnose oder eben der sogenannte Placebo-Effekt. Doch welche neurobiologischen Mechanismen sorgen dafür, dass die Schmerzempfindung reduziert wird?

Der UKE-Forscher Falk Eippert, Institut für Systemische Neurowissenschaften, konnte zusammen mit Prof. Dr. Christian Büchel, Dr. Jürgen Finsterbusch und Dr. Ulrike Bingel nachweisen, dass ein Placebo-Effekt mit einer verringerten Nervenzellaktivität im Rückenmark einhergeht. Ihre Ergebnisse wurden jetzt in der renommierten Fachzeitschrift „Science“ publiziert. Bisher lieferten Neurowissenschaftler für den Placebo-Effekt diese Erklärung: Der Glaube an die Wirk-

samkeit eines Schmerz-Medikaments führt im Gehirn zur Ausschüttung von endogenen Opiaten – auch Endorphine genannt. Dies passiert sowohl in der beim Menschen besonders ausgeprägten frontalen Großhirnrinde, wie auch in evolutionär älteren Arealen im Hirnstamm. Die Ausschüttung dieser endogenen Opiate geht mit einer verminderten Schmerzwahrnehmung und einer entsprechend geringeren Antwort von Nervenzellen in schmerzverarbeitenden Hirnarealen einher. Wie diese Opiatausschüttung und die Reduktion der schmerz-relevanten Nervenzellaktivität zusammenhängen, war bisher ungeklärt.

In einer früheren Studie konnte Falk Eippert vom Institut für Systemische Neurowissenschaften bereits zeigen, dass Placebo-Ef-



fekte – also eine verringerte Schmerzwahrnehmung trotz physikalisch gleicher Stimulation – mit einer verstärkten endorphineren Kopplung zwischen frontalen Arealen der Großhirnrinde und dem Hirnstamm einhergehen. Jüngste technische Entwicklungen ermög-

lichten es Falk Eippert nun, mittels hochauflösender kernspintomographischer Aufnahmen des menschlichen Rückenmarks nachzuweisen, dass ein Placebo-Effekt mit einer verringerten Nervenzellaktivität im Rückenmark, der ersten Station des Zentralnervensystems, einhergeht. Somit konnte gezeigt werden, dass psychologische Faktoren der Schmerzmodulation tief im Hirn verwurzelt sind.

Die Tatsache, dass solche Einflüsse im menschlichen Rückenmark messbar sind, ist auch für klinische Studien zur Testung von neuen Medikamenten relevant, da somit deren Effektivität und Wirkungsort genauer untersucht werden kann.

Mehr Informationen:
www.uke.de

Anzeige

Für ein gesundes Raumklima

Malereibetrieb Hubert Mayer - Experten für Schimmelbeseitigung



zu einer Gefahrenquelle für alle Bewohner des Hauses ausweiten: Es handelt sich um die sichtbaren Spuren von Schimmelpilzen, die bei hoher Raumfeuchtigkeit und unzureichender Belüftung optimale Lebensbedingungen vorfinden.

Die Vermehrung erfolgt durch Sporulation, das bedeutet, der Pilz gibt eine Unmenge an Sporen ab.

Hamburg. Zunächst sind es nur kleine, hässliche, grau-schwarze Flecken an der Wand. Doch dieser störende Wandbelag kann sich schnell

Allergische Reaktionen

Die Sporen der Schimmelpilze können bei entsprechend disponierten Menschen zu allergischen Reaktio-

nen wie Asthma, Kopfschmerzen oder chronischer Müdigkeit führen. Mit dem Kot der Hausstaubmilben stellen Schimmelsporen die wichtigsten Allergene der Raumluft dar.

Schimmelpilze gedeihen...

am besten, wenn sie einem hohen Grad an Luftfeuchtigkeit ausgesetzt sind. Bevorzugt sind sie in dauerfeuchten Ecken, im Bad, an Duschvorhängen und dauerelastischen Fugen zu beobachten. Genauso häufig treten Schimmelpilze an Wänden, neben Fenstern, hinter Schränken und Fußleisten, aber auch in feuchten Kellerräumen, Weinkellereien und Lagerräumen auf. Die Ursachen für hohe Feuchtigkeit sind neben Baufehlern auch falsches Lüftungsverhalten.

Wo Schimmel entstehen kann:

- * Dauerfeuchte Ecken
- * Silikonfugen
- * Feuchte Wände
- * Hinter Schränken
- * Versteckt hinter Fußleisten
- * Feuchte Kellerräume
- * Fensterlaibungen
- * Vorrats- und Lagerräume

Guten Rat weiß hier das renommierte Team um Malermeister Hubert Mayer in Halstenbek. Seit mehr als 30 Jahren steht dieses Unternehmen für handwerkliches Können und stetige Fortentwicklung. Seit dem Jahr 2007 ist der Malereibetrieb Hubert Mayer ein vom TÜV Köln geprüfter Schimmelsanier-Fachbetrieb.

**Malereibetrieb
Hubert Mayer**
25469 Halstenbek

Schimmelfragebogen →

Für eine Schimmelanalyse:

Tel.: 0 41 01/450 51 und 040/386 512 05

E-Mail: malereibetrieb@hubertmayer.de

Homepage: www.hubertmayer.de

**Malereibetrieb
Hubert Mayer**



Kooperation

Hamburg. Bupa International, der weltweit führende Krankenversicherungsanbieter für Expatriates und die Asklepios Kliniken Hamburg GmbH haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der den privat versicherten Mitgliedern von Bupa International einen unkomplizierten Zugang zur medizinischen Versorgung in den Hamburger Asklepios Kliniken ermöglicht. Bupa International ist seit mehr als drei Jahrzehnten weltweit aktiv und versichert vornehmlich Unternehmensangehörige und so genannte Expatriates, also außerhalb ihrer Heimatländer lebende und arbeitende Menschen. Bupa International mit Sitz in Großbritannien ist derzeit in 190 Ländern aktiv und betreut weltweit mehr als 800.000 Versicherte, darunter auch eine große und steigende Anzahl in Deutschland lebender und arbeitender Bupa-Versicherter mit ihren Familien. „Asklepios ist stolz, dass Bupa als international führende private Krankenversicherung für Expatriates seine Versicherten der medizinischen und pflegerischen Qualität unserer Ärzte und Pflegekräfte in unseren Krankenhäusern anvertraut“, sagte Peter Oberreuter, Sprecher der Geschäftsführung der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, anlässlich der Vertragsunterzeichnung.

Mehr Informationen:
www.asklepios.com

Mit Innovationspreis geehrt

Auszeichnung für Chefarzt der Kardiologie am HGZ Bad Bevensen

Bad Bevensen. Prof. Dr. Bjoern Andrew Remppis, Chefarzt der Klinik Kardiologie am Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen, wird mit dem Innovationspreis 2009 für herausragende anwendungsorientierte Entwicklungen aus den Life Sciences geehrt.

In Zusammenarbeit mit einem Team Heidelberger Wissenschaftler hat Prof. Dr. Bjoern Andrew Remppis im gesunden Herzmuskel das Eiweißfragment S100A1 identifiziert und eine neuartige Therapie zur Behandlung der Herzmuskelschwäche entwickelt. Das Protein verbessert langfristig Kontraktionskraft und Pumpfunktion des Herzens und kann zugleich vor tödlichen Rhythmusstörungen schützen. Bedeutsam ist diese Entdeckung vor allem deshalb, weil über S100A1 die Kraft des Herzschlages gesteigert werden kann, ohne die Frequenz zu erhöhen. Mit dem Innovationspreis 2009 wurden Wissenschaftler aus Ulm, München und Heidelberg ausgezeichnet. Wettbewerbsbeiträge kamen von Forschergruppen, einzelnen Wissenschaftlern, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aus ganz Deutschland. Vergeben wird der



Von links nach rechts: Prof. Dr. Hugo A. Katus, Universitätsklinik Heidelberg; Prof. Dr. Bjoern Andrew Remppis, Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen; Prof. Dr. Lisa Wiesmüller, Universitätsklinik Ulm und Dr.-Ing. Héctor Perea Saavedra, Technische Universität München. Foto: eb

Preis von der Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e. V., einer Organisation zur Förderung innovativer Biotechnologie. Für ihre Entwicklung zur Therapie der Herzinsuffizienz werden neben Prof. Dr. Remppis auch der Leiter des Labors für kardiale Stammzellen- und Gentherapie an der Universitätsklinik Heidelberg, Prof. Dr. Patrick Most, Prof. Dr. Hugo A. Katus, Ärztlicher Direktor an der Universitätsklinik Heidelberg und Dr. Mirko Voelkers, Assistenzarzt der Kardiologie an der Universitätsklinik Heidelberg, ausgezeichnet. Prof. Remppis war von 2002 bis 2008 Leiter des Labors für Biochemische

Kardiologie an der kardiologischen Abteilung der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg. Die Entwicklung von Therapien, welche die Pumpfunktion des Herzens nachhaltig stärken, gehört zu den dringendsten Aufgaben der modernen Kardiologie. Die Herzmuskelschwäche (Herzinsuffizienz), zählt zu den häufigsten Diagnosen in deutschen Krankenhäusern und war 2008 die häufigste Todesursache in Deutschland. Bei dieser Erkrankung ist das Herz nicht mehr in der Lage, Blut mit der notwendigen Kraft durch den Körper zu pumpen, um alle Gewebe mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen.

Schnellerer Therapieerfolg möglich

UKE-Forscher erhält Preis der Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Hamburg. Der Psychiater und Psychotherapeut Priv.-Doz. Dr. Christian Otte vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erhält den Forschungspreis 2009 der Stiftung Deutsche Depressionshilfe. Otte erhält den mit 5.000 Euro dotierten Preis unter anderem für den Nachweis, dass die Gabe eines Medikamentes, das die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol hemmt, zusätzlich zur antidepressiven Standardtherapie in den ersten drei Wochen, den Therapieerfolg bei Depression beschleunigt.

Bei depressiven Patienten schüttet die Nebennierenrinde vermehrt das körpereigene Stresshormon Cortisol aus. Priv.-Doz. Dr. Christian Otte,

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UKE, wies nach, dass ein erhöhter Cortisol-Spiegel bei depressiven Patienten zu schlechterer Gedächtnisleistung führt. Darüber hinaus konnte er zeigen, dass Cortisol bei depressiven Frauen das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung steigert. Die Gabe eines Medikamentes, das die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol hemmt, zusätzlich zur antidepressiven Standardtherapie in den ersten drei Wochen bewirkte, dass die Therapie schneller wirkte. Welche Konsequenzen diese Ergebnisse für die zukünftige Behandlung von depressiven Patienten haben, wird Otte in weitergehenden Studien untersuchen.



Preisträger: Dr. Christian Otte.

Depressionen gehören zu den häufigsten Erkrankungen, sind mit großem Leiden verbunden und verlaufen oft tödlich. Obwohl es wirksa-

me Behandlungen gibt, wird nur eine Minderheit der Betroffenen optimal behandelt. Die Stiftung Deutsche Depressionshilfe hat den Forschungspreis über 5.000 Euro in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben. Mit ihm werden Forschungsarbeiten ausgezeichnet, die anwendungsnah und innovativ dazu beitragen, die Situation von Betroffenen zu verbessern. „Wir müssen diese furchtbare Krankheit von der Stigmatisierung befreien und alles dafür tun, dass die an Depression Erkrankten den Weg zurück ins Leben finden - über Forschung, Austausch, kompetente Hilfe und Therapie vor Ort“, sagt der Hamburger Stiftungsvorstand Holger Reiners.

Eine spürbare Entlastung

Neuer Zentrale Notaufnahme am Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf

(Bergedorf). Nach einem Jahr Bauzeit wurde kürzlich die neue Zentrale Notaufnahme des Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf (BAKB) eingeweiht. Mit einem kompletten Neu- beziehungsweise Anbau von rund 430 Quadratmetern erweitert das BAKB seine Aufnahmekapazitäten von bisher 360 auf 790 Quadratmeter für stationäre und ambulante Notfallpatienten.

„Die Erweiterung des medizinischen

Leistungsangebotes nach Inbetriebnahme des neuen BAKB im Jahr 2004 hat auch in der Notfallversorgung zu einer erheblichen Steigerung der Patientenzahl geführt. Dies gilt sowohl für die stationäre als auch für die ambulante Versorgung“, erklärt Geschäftsführerin Margret von Borstel. Von 2004 bis 2007 stiegen im BAKB die Patientenkontakte von etwa 18.000 auf ungefähr 24.000 jährlich. „Aufgrund dieser Entwicklung bedurften die

Raumkapazitäten dringend einer baulichen Erweiterung“, erklärt die Pflegedienstleiterin des BAKB Oberin Ruthild Giesen, die für dieses Bauvorhaben die Projektleitung übernahm.

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) förderte den Erweiterungsbau mit einem Volumen von 3,24 Millionen Euro. Mit der Inbetriebnahme werden die Abläufe stärker an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet. Gleichzeitig verbindet die räumliche Erweiterung ein modernes Ambiente mit entsprechender Ausstattung und auch deutlich verbesserten Arbeitsbedingungen.

Die euroterra Ingenieurgesellschaft aus Hamburg errichtete den einge-

schossigen Anbau mit begrüntem Dach und Teilunterkellerung an den Westflügel der bisherigen Zentralen Notaufnahme. Während der gesamten Bauzeit blieb die vorherige Notaufnahme in Betrieb und stellte die Notfallversorgung sicher. Durch die Erweiterung vergrößert sich der Wartebereich um das dreifache. Die Behandlungen finden nun in Einzelräumen statt. Neben der modernen medizinischen Ausstattung führt dies auch zu einer stärkeren Wahrung der Intimsphäre der Patienten. Zusätzlich wurde ein vierter Behandlungsraum als möglicher Isolierraum für die Erstversorgung bei hochinfektiösen Krankheiten eingerichtet. Dieser Raum verfügt über eine Schleuse sowie ein eigenes WC.

Neben dem deutlich großzügigeren räumlichen Angebot wurde die Behandlungskapazität von bisher sieben auf neun Plätze erweitert. „Dieses Angebot wird auch bei hoher Inanspruchnahme eine spürbare Entlastung für die Patienten und deren Begleitpersonen sowie für die medizinischen und pflegerischen Fachkräfte zur Folge haben“, so Giesen.

Mehr Informationen:
www.klinik-bergedorf.de

Mehr Raum für dringende Fälle:
Die neue Zentrale Notaufnahme am Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf.
Foto: Thies Ibold,
www.ibold.com



— Anzeigen —

Wir ...

- .. fühlen uns wohl im Herzen der Hamburger Altstadt
- .. planen in einem Team von Architekten und Bauingenieuren
- .. hören auf Ihre Träume und Anforderungen und ermitteln daraus Ihren wirklichen Bedarf
- .. haben Spaß an komplexen Aufgaben im Krankenhaus- und Industriebau
- .. engagieren uns auch gemeinnützig für Stadt und Menschen
- .. arbeiten mit Integrität und Begeisterung - und gerne...

euroterra



architektur | bauingenieurwesen | consulting

neugierig? www.euroterra.de

.. mit Ihnen

WETZEL & VON SEHT

Ingenieurbüro für Bauwesen • Beratende Ingenieure VBI



Friesenweg 5 E • 22763 Hamburg Internet: www.wetzelvonseht.de
Fon: +49 (0)40 889167-0 E-mail: info@wetzelvonseht.de

Tragswerksplanung
Bauphysik
SiGeKo
Bautechnische Prüfung

seit 1876



Raum für Not – wenn die

Spricht räumlich und gestalterisch für sich: Der moderne und zweckmäßige



Wenn es ganz schnell gehen muss: Im Schockraum steht alles bereit zur sofortigen Reanimation.

Hamburg. Die Not war größer als der Raum. Darum brauchte das Bethesda - Allgemeine Krankenhaus in Bergedorf dringend eine Erweiterung seiner Zentralen Notaufnahme (ZNA). Doch neben dem „einfachen“ Bedarf nach mehr Raum standen eine Reihe von weiteren Anforderungen: Die Arbeitsabläufe sollten verbessert werden, das Personal sollte – trotz deutlich vergrößertem Bereich – einen ständigen Überblick haben, der Bau musste sich ganz selbstverständlich am Altbau und neben dem Neubau aus 2004 einfügen. Dazu kam, dass der laufende Betrieb der Notaufnahme natürlich zu keiner Zeit unterbrochen werden durfte.

Für diese gestalterische und organisatorische Herausforderung wählte das BAKB das Büro euroterra aus Hamburg. Die Architekten und Bauingenieure von euroterra gelten inzwischen in und um Hamburg als „Feuerwehr“ für feine, komplexe Aufgaben des Bauens und Beratens im Krankenhaussektor.

Und euroterra entwickelte und baute in enger Abstimmung mit Auftraggebern, Nutzern und Fördermittegebern ein Gebäude, das räumlich und gestalterisch für sich spricht und von Patienten wie Personal schon jetzt – kurz nach der Eröffnung – voll akzeptiert und geschätzt wird.

Eine rote Wand markiert den Patienten schon aus der Entfernung den offenen Eingang und leitet sie im Inneren zu einem weiten, offenen Empfangstresen. Direkt daran schließt sich der große Wartebereich an, aus dem raumhohe Glasfenster den Notfallpatienten einen beruhigenden Blick ins Grüne bieten.

Das Herzstück der ZNA ist aber der weite Flur an dem alle wichtigen Funktionen angedockt sind: Durch ein über 20 Meter langes Oberlicht ist nicht nur die zweite, farbige Wand – diesmal in frischem aber doch beruhigendem Grün – bis über das Dach hinaus zu sehen, sondern vor allem ist so zu jeder Zeit das Wetter und das Licht der jeweiligen Tageszeit mit zu erleben.

Die großen, mit neuester Technik ausgestatteten Untersuchungsräume im klar ablesbaren, weißen Gebäudeteil sind farbig, licht und freundlich. Trotz der hohen räumlichen und funktionalen Komplexität wirken alle Bereiche offen, ruhig und heißen willkommen. Damit ist für diese Notaufnahme gelungen, was am stärksten benötigt wurde: Raum für Not.

Raum, der dem Personal und den Patienten freundlich und gleichzeitig funktional entgegenkommt und damit schon durch die Hülle einen Teil der Aufgabe erfüllt: Not aufzunehmen und zu lindern.

Die Selbstverständlichkeit, mit der das Gebäude nun steht und funktioniert, lässt nicht mehr erahnen,



Das Herzstück der neuen Zentralen Notaufnahme: Am Flur sind alle wichtigen Funktionen angedockt. Fotos: Thies Ibold, www.ibold.com

— Anzeigen —

schnell - sauber - trocken
Gussasphalt-Estrichbeläge

Heini-W.
Brunkhorst

Gussasphalt-Estriche
ASPHALT- UND FUSSBODENBAU
www.asphalt-estrich-brunkhorst.de • Fax 87 53



Tel. 0 42 81 /
10 33 + 10 34

SCHMIDT

Schmidt Estrichbau-GmbH Tannenkamp 20 · 27404 Zeven

Tel.: 0 42 81 - 10 33-34 • Fax 87 53

- Fußbodensysteme
- Bodenbeläge
- Hohlraumböden
- Doppelböden



UNSER LEISTUNGSUMFANG:

- Objektplanung
- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Bauwerksdiagnose
- Bauphysik

WIR SIND ZERTIFIZIERT NACH DIN 14675 FÜR PLANUNGEN VON BRANDMELDEANLAGEN.

BBB Ingenieurbüro für Bauwerksdiagnose * Bauphysik * Bauplanung GmbH

Bleicherufer 11 • 19053 Schwerin • Tel.: +49-385 55 878 11 • Fax: +49-385 55 878 21

E-Mail: BBB@BauCon.de • Internet: www.bbb-schwerin.de

Büro Hamburg • Fenglerstr. 9a, 22041 Hamburg, Tel. +49-40 41307497, Fax +49-40 41307499



Hülle den Inhalt unterstützt

Neubau der zentralen Notaufnahme am Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf

mit welcher Komplexität der Bau hingegen verbunden war: Direkt neben der ständig laufenden alten ZNA, direkt an einem fünfgeschossigen Gebäude und nur wenige Meter vom Hubschrauberlandeplatz entfernt, waren die Gründung, der Bau und der Ausbau eine spannende Herausforderung. Genauso der streng getaktete Umzug vom alten Teil der ZNA in den Neubau, und der anschließende Umbau der alten Räume.

Dies alles war nur möglich durch die ununterbrochene enge Abstimmung aller Beteiligten unter Federführung der Architekten und Ingenieure von euroterra. Ihnen ist es gelungen, aus dem Bauen einen Prozess und ein Ergebnis zu formen, das von allen Beteiligten als positiv und erfolgreich erlebt wurde



Das Isolierzimmer: Jetzt verfügt das BAKB auch über einen speziellen Raum für die Erstversorgung bei hochinfektiösen Erkrankungen.

de und sich jetzt bewährt als Notaufnahme.

Mit der Planung der haustechnischen Systeme wurde das BBB Ingenieurbüro für Bauwerksdiagno-

se-Bauphysik-Bauplanung GmbH beauftragt. Mit der frühzeitigen Einbindung der Haustechnikplaner durch Bauherren und Architekten waren gute Voraussetzungen ge-

schaffen für die Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen des Hauses bei der Konzipierung der haustechnischen Anlagen und für Integration in die bauliche Hülle.

Ein Umbau und Erweiterungsneubau stellt an die Konzeption technischer Anlagen hohe Anforderungen. Bestehende Versorgungssysteme sind einerseits an die neuen Anforderungen anzupassen. Sie sind aber meist für den bestehenden Baukörper ausgelegt und damit oft nicht so erweiterbar, dass der Neubau mit versorgt werden kann. So gibt es für die neue Notaufnahme Bereiche, die aus angepassten Bestandsanlagen und neuen Anlagen versorgt werden, die innerhalb des Systems aufeinander abgestimmt sein müssen.

Anzeigen

Die hier inserierenden Unternehmen waren am Bau der neuen Zentralen Notaufnahme am Bethesda - Allgemeines Krankenhaus Bergedorf beteiligt.



• Bau- und Möbeltischlerei • Innenausbau
Holz - Alu - Kunststoff - Fenster / Türen
Reparaturen • Einbruchsschutz

Bleichertwiete 14-16 • 21029 Hamburg (Bergedorf)
Tel.: 040 - 7 21 29 28 • Fax: 040 - 7 21 15 59
E-Mail: info@spre-jac.de • www.spre-jac.de



Kronskamp 136 • 22880 Wedel
Tel.: 04103/124-0 • Fax: 04103/124-140
info@kr-raumausstattung.de
www.kr-raumausstattung.de



Am Neubau der zentralen Notaufnahme des Bethesda Allgemeinen Krankenhauses Bergedorf führten wir sämtliche Wärmedämmverbundsystem- und Malerarbeiten aus.

Neuenkampsweg 4 • 25337 Kölln-Reisiek (bei Elmshorn)
Tel. 0 41 21 / 29 10 77-0 • Fax 0 41 21 / 29 10 77-9
info@maler-springer.de • www.maler-springer.de

Umbau - Sanierung - Fliesen - Zimmerei - Hochbau

Heinz Sander-Bau-GmbH
Sander.Bau@t-online.de
Telefon 040 - 21 00 72 - 0

Bei der Neuen Münze 11a
22145 Hamburg
Fax 040 - 21 00 72-18



gegründet 1962

Auszeichnung

Hamburg. Große Ehre für das Albertinen-Krankenhaus/Albertinen-Haus in Hamburg-Schnelsen: Das Haus der Schwerpunktversorgung, in dem jährlich rund 60.000 Patienten ambulant und stationär versorgt werden, ist auf dem 5. Hamburger Symposium zur Integrierten Versorgung mit dem Qualitätssiegel der Techniker Krankenkasse (TK) ausgezeichnet worden. Das Siegel wird nur an Kliniken verliehen, die in Patientenumfragen der TK in allen fünf Kategorien allgemeine Zufriedenheit, Behandlungsergebnis, medizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation sowie Organisation und Unterbringung überdurchschnittlich gut abschneiden. Dieses ist beim Albertinen-Krankenhaus zum wiederholten Mal der Fall. Angelika Schwabe, Leiterin der Hamburger Landesvertretung der TK, verlieh das Qualitätssiegel: „Ich freue mich sehr, dass das Albertinen-Krankenhaus/Albertinen-Haus als eine von neun Kliniken der insgesamt 36 bewerteten Kliniken in der Hansestadt bei unserer Patientenbefragung so gut abgeschnitten hat. Zu dieser guten Bewertung durch die Patienten gratuliere ich sehr herzlich.“

100.000-faches Überleben?

Neuer Ansatz zum Schutz vor Malaria in Afrika

Hamburg. Deutsche Wissenschaftler zeigen, dass eine einfache Behandlung viele Kinder in Afrika vor der tödlichen Malaria bewahren kann. Malaria zählt zu den häufigsten und bedrohlichsten Krankheiten des Menschen: alle 20 Sekunden stirbt ein kleines Kind an der Infektion. Nun haben Studien aus mehreren afrikanischen Ländern gezeigt, dass sich mit einer sehr einfachen Behandlung etwa ein Drittel der Malariaattacken bei Kleinkindern reduzieren lässt.

Die Studien zu der so genannten ‚intermittierenden Malariabehandlung‘ werden jetzt in der neuesten Ausgabe von The Lancet analysiert. Neben weiteren europäischen Forschungseinrichtungen waren das Hamburger Bernhard-Nocht-Institut (BNI) und die Tropeninstitute in Tübingen und Berlin maßgeblich an den Studien beteiligt. Bei der ‚intermittierenden Malariabehandlung‘ wird den Kindern das in Afrika weit verbreitete Medikament Sulfadoxin-Pyrimethamin zu den Routineimpfungen verabreicht. „Das ist ein großer Erfolg angesichts der ständigen Infektionen,

unter denen die afrikanische Bevölkerung leidet“, sagt der Leiter der ghanaischen Studie, Infektionsepidemiologe Prof. Jürgen May vom BNI. „Wenn sich die Zahl auf die verhinderten Todesfälle übertragen ließe, könnten Hunderttausende Kinder gerettet werden.“ Weitere Vorteile sind: das verabreichte Medikament ist preiswert, für mehrere Wochen wirksam und muss nur einmal gegeben werden.

Einziger Wermutstropfen: die lange Wirksamkeit könnte die Entwicklung von Medikamentenresistenzen begünstigen und der getesteten Substanz wurden früher Nebenwirkungen zugeschrieben, die jedoch in den Studien nur sehr selten auftraten. Nach Ansicht der Wissenschaftler übersteigt der Nutzen die Risiken durch potentielle Nebenwirkungen deutlich, „aber die Behandlungsmethode muss weiter verbessert werden“, so May. Die Weltgesundheitsorganisation hat jetzt eine Empfehlung für die Methode in Afrika ausge-



Weniger Kindersterblichkeit an Malaria ist möglich: Mit einer einfachen Behandlung können die Attacken um ein Drittel sinken. Foto: eb

sprochen. Die mit deutscher Beteiligung durchgeführten Studien wurden zum großen Teil vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. In weiteren Studien soll nun untersucht werden, welche Kinder am meisten von der Behandlung profitieren können und wie der Schutz noch verbessert werden kann.

Prävention senkt Herzinfarkttrisiko

Wissenschaftliche Studie legt Erfolg der Präventionskurse in Damp offen

Damp. Die Gesundheitsprogramme des Deutschen Zentrums für Präventivmedizin Damp können das koronare Risiko, also die Wahrscheinlichkeit einmal einen Herzinfarkt zu erleiden, signifikant senken. Das ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung, die bei den Teilnehmern der Präventionsprogramme in Damp zwischen Mai 2004 und April 2006 durchgeführt wurde.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen bilden mit etwa 50 Prozent aller Todesfälle die mit Abstand häufigste Todesursache im Erwachsenenalter in Deutschland. Mediziner und Wissenschaftler gehen aber davon aus, dass bis zu 80 Prozent dieser Todesfälle vermieden werden könnten, wenn die Menschen sich mehr bewegen, nicht rauchen und sich fettärmer ernähren würden. Vor allem an der Bewegung mangelt es den Deutschen. Nur zehn Prozent von ihnen tun dies

in ausreichendem Maße, insbesondere bei Frauen nimmt die sportliche Aktivität mit zunehmendem Alter ab. Dieser Tendenz versuchen die Gesundheitsprogramme des Deutschen Zentrums für Präventivmedizin Damp entgegen zu wirken. So werden ganzjährig zertifizierte Präventionskurse mit den Schwerpunkten körperliche Bewegung, gesunde Ernährung, Stress-Management und Motivationstraining an der Ostsee angeboten. Bei 252 Teilnehmern dieser drei- bis siebentägigen Programme wurden ab Frühjahr 2004 am Deutschen Zentrum für Präventivmedizin Damp Gesundheitsdaten erhoben, um die Wirksamkeit der Programme zu überprüfen. Im Folgejahr wurden Vergleichsdaten einer Kontrollgruppe aus insgesamt 355 Probanden ohne Kursteilnahme ermittelt. Die Teilnehmer der Präventionsprogramme sowie die der Kontrollgruppe wurden zu Beginn (und



Durch die Untersuchungsergebnisse bestätigt: Der ärztliche Leiter Prof. Dr. Matthias Köhler. Foto: eb

nach Ende des Kurses) sowie ein halbes Jahr später hinsichtlich Gesamt- und HDL-Cholesterin, systolischem Blutdruck und Diabetes mellitus untersucht. Neben diesen Parametern flossen auch Alter und Geschlecht der Probanden in die Ermittlung des Framingham Score (FRAM) mit ein, der als Messinstrument für das in-

dividuelle Herz-Kreislauf-Erkrankungsrisiko besonders geeignet ist. Die wissenschaftlichen Untersuchungen ergaben, dass bei den Teilnehmern der Präventionskurse das relative koronare Risiko im Beobachtungszeitraum um 10,1 Prozent sank, während es bei der Kontrollgruppe um 3,8 Prozent anstieg. Bei der Betrachtung der Einzelwerte konnte der Effekt der Intervention vor allem auf die günstige Beeinflussung der Blutdruckwerte zurückgeführt werden. „Bereits diese kurzen, zielgruppenspezifischen Gesundheitsprogramme sind geeignet, das koronare Risiko günstig zu beeinflussen“, freut sich Prof. Dr. Matthias Köhler, Ärztlicher Direktor der Reha-Klinik Damp und Ärztlicher Leiter des Deutschen Zentrums für Präventivmedizin Damp.

Mehr Informationen:
www.damp.de

Frauenmantel, Zinnkraut & Co.

Expertenrat von Apothekerin Uta Simonsen: Arzneipflanzen heilen und erzählen Geschichten

Hamburg. So manche Arzneipflanze hat neben ihrer bekannten heilenden Wirkung noch mehr zu bieten: hinter geläufigen Namen wie Frauenmantel, Zinnkraut & Co verbergen sich amüsante und auch kuriose Geschichten. Apothekerin Uta Simonsen lädt zu einem Spaziergang durch den Garten ein:

Ganz hinten im Garten rechts neben der prächtigen „Rosskastanie“ hat der „Beinwell“ sein Plätzchen gefunden. Der „Beinwell“, auch Symphytum oder Beinheil genannt, wurde, wie der Name schon verrät im klassischen Altertum zur Wundheilung bei Brüchen verwendet. Auch heute noch kommt er in Form von Salben und Umschlagspasten bei schmerzenden, entzündeten und geschwollenen Gelenkbeschwerden wirkungsvoll zum Einsatz.

Die „Rosskastanie“ wird in Arzneimitteln bei Venenbeschwerden wie Schwellungen der Beine eingesetzt. Die Türken hingegen nutzten den Samen einst als Pferdefutter und Hustenmittel für den großen Vierbeiner.

Auf unserem Spaziergang treffen wir am Rand vom Teich auf die kräftig gelb und orange blühende „Kapuzinerkresse“. Der Begriff „Kapuziner“ bedeutet auf italienisch capucino, und ist der Name für die 1528 von den Franziskanern abgespaltenen Bettelmönche. An ihrer Kutte ist eine spitze Kapuze genäht. Die Blüten der Kapuzinerkresse erinnern ihrer Form nach an die Kopfbedeckung jener Mönche. Im Geschmack ähneln die Blüten der Brunnenkresse. Die wundheilende und Haut beruhigende Wirkung wird in Gesichtswässern bei Akne spürbar.

Gegenüber vom Teich ist das langgestreckte Kräuterbeet zu finden. Hier gibt es neben dem gelb blühenden Johanniskraut das Suppengewürz „Liebstöckel“, auch Maggikraut genannt. Aus der Wurzel wurde einst ein Liebestrank als vermeintliches Aphrodisiakum hergestellt. Und die Mädchen trugen die Blüten unter dem Mieder, um den Liebsten zu fesseln, so wird berichtet. Tatsächlich hat der Liebstöckel mit dem Aufkommen romantischer Gefühle rein gar nichts zu tun, auch wenn die Blätter als Küchengewürz verwendet werden



Unterwegs im Garten: Apothekerin Uta Simonsen stellt traditionelle Heilpflanzen vor, berichtet von Wirkungsweisen, Legenden und aktuellen Anwendungsgebieten. Foto: eb

und Liebe bekanntlich durch den Magen geht. Als der Industrielle Julius Maggi (1846-1912) den Liebstöckel als Suppengewürz entdeckte, entstand der Name Maggikraut. Die Geschichte um das Johanniskraut ist weniger sentimental als gewalttätig.

Wegen der zerstoichen aussehenden Blätter soll dieses Kraut Stichwunden heilen. Die Löcher rühren angeblich daher, dass der Teufel erbost war über die große Heilkraft des Krautes und die Blätter daraufhin mit Nadelstichen durchbohrte. Das erklärt den weiteren Namen „Tüpfelkraut“. Als Arzneimittel hilft es sehr gut bei depressiven Verstimmungen.

Weiter auf unserem Weg haben sich zwischen den Gehwegplatten einige „Stiefmütterchen“ angesiedelt. Ihr Blütenbild erinnert an das böse Gesicht der Stiefmutter. Das unterste Blütenblatt steht für die Stiefmutter, die beiden anschließenden für die Töchter und die obersten für die Stieftöchter.

Vorne im Garten angekommen, finden wir im Rosenbeet neben dem Lavendel auch den Frauenmantel. Beim genaueren Hinschauen ist die Gemeinsamkeit mit dem gleichnamigen Kleidungsstück nicht zu übersehen. Die großen rundlich gefalteten Blätter sind mit

Blattgrund austretenden Wassertropfen besondere Heilkräfte zugeordnet haben. In der Heilkunde wird ein Tee daraus bei Wechseljahres- und Magenbeschwerden eingesetzt.

Vorne neben der Eingangspforte dann der „Augentrost“, auch Euphrasia genannt. Euphrasia bedeutet im Griechischen Wohlbefinden und Frohsinn. Bei genauer Betrachtung der Blüte zeigt sich in der Blütenmitte ein dunkler Fleck, der der menschlichen Pupille gleicht. Neben dem Aussehen trug einst die Heilkraft bei Augenleiden zu der Bezeichnung bei. Als Arzneimittel findet es in der Alternativmedizin Anwendung in Form von Augentropfen bei Bindehautentzündung, Gerstenkorn und Lidrandentzündung.

Eine letzte wahre Begebenheit bietet uns der „Schachtelhalm“, Equisetum. Die deutsche Bezeichnung „Schachtelhalm“ bezeichnet eine Pflanze mit mehreren über- und ineinander geschachtelten Stengliedern. Bekannt ist es auch unter dem Namen „Zinnkraut“ oder „Scheuerkraut“. Wegen seines hohen Gehaltes an Kieselsäure wurde es zum Reinigen und Putzen von Zinngefäßen verwendet.

Anzeige




Thies
GESUNDHEITSPARTNER

Die Gesundheit unserer Kunden ist für uns stets das Wichtigste.

Denn erst, wenn Sie zufrieden sind, sind wir es auch.
Unsere Mitarbeiter werden ständig geschult und arbeiten eng mit Ärzten, Physiotherapeuten und Rehasentren zusammen, um Ihnen optimale Beratung und Betreuung zu gewährleisten.

Orthopädie-Technik

- Oberschenkel-, Unterschenkel und Armprothesen
- Silikon-Schaftssysteme
- Orthesen • Korsetts
- ultraleichte Karbon-Orthesen
- Maßßeinlagen
- propriozeptive Einlagen



Orthopädie Schuhtechnik

- orthopädische Maßschuhe
- Innenschuhe
- DIABETES adaptierte Schuhversorgung
- Pedographie
- Schuhzurichtungen

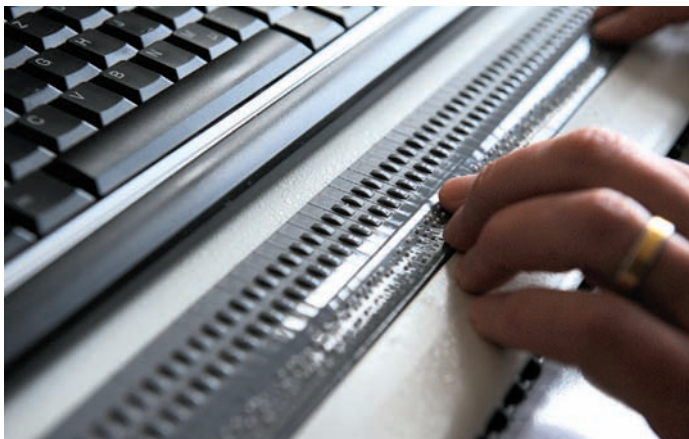


ORTHOCENTER
ORTHOPÄDIETECHNIK

von-Bargen-Straße 32-36 • 22041 Hamburg
Tel. 040 / 670 488-3 • Fax 040 / 670 488-55
www.thies-gesundheitspartner.de
info@thies-gesundheitspartner.de

Der Alltag wird leichter

„Trends und Technik für Zuhause“: am Sonnabend, 14. November im Louis-Braille-Center



Moderne Lösungen: Mit einem Braille-Display können auch Blinde und Sehbehinderte einen Computer bedienen. Foto: www.tour-de-braille.de

Hamburg. Am Samstag, 14. November können Interessierte im Louis-Braille-Center (LBC) die neuesten Alltagshilfen für sehbehinderte und blinde Menschen kennenlernen. Rund 25 Aussteller aus ganz Deutschland präsentieren zwischen 10 und 17 Uhr alles, was den Alltag erleichtert. Sie zeigen Bewährtes und Neuheiten, demonstrieren die Funktionsweisen der Ausstellungsstücke und stehen gern als Gesprächspartner zur Verfügung.

Das Angebot reicht von ertastbaren Uhren bis zu sprechenden Waagen. DAISY-Player – die neue Generation der Hörbuch-Abspielgeräte – können hier ebenso erprobt werden wie sprechende Blutdruckmesser.

Besucher finden im LBC am Sonnabend, 14. November alles zum Thema Haushalt, Hobby, Freizeit und Gesundheit. Das Beste: alle Produkte können hier auch sofort gekauft werden. Gerade zum nahenden Weihnachtsfest ist das für Betrof-

fene und Angehörige eine einzigartige Möglichkeit.

Das Louis-Braille-Center des Blinden- und Sehbehindertenvereins Hamburg (BSVH) befindet sich im Holsteinischen Kamp 26, Nähe U-3 Hamburger Straße.

Bereits seit 1996 veranstaltet der BSVH regelmäßig diese faszinierende Produkt-schau „Trends und Technik“ erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Im vergangenen Jahr besuchten rund 400 Interessierte den Infotag.

Fragen hierzu? Einfach mal anrufen. Die Hilfsmittelberaterinnen des BSVH Birgit Dütsch und Melanie Bause helfen gern. Erreichbar sind sie unter den Telefonnummern 040 - 209 404-17 und 040 - 209 404-11.

Mehr Informationen:
www.bsvh.org



Kleine Hilfen sorgen für mehr Lebensqualität: Eine beleuchtete Handlupe erleichtert das Lesen. Foto: www.woche-des-sehens.de

— Anzeige —

Makuladegeneration?



„Ihre Hilfe ist ein kleiner Schritt, der Betroffenen einen großen Sprung ermöglicht.“ Petra Meyer, BSVH

Spenden Sie: Konto 785785000, BLZ 37020500

Wie konnte das passieren?

Ohne zentrales Sehen (Makuladegeneration) kann nichts gelesen werden! Alles wird nur sehr unscharf wahrgenommen. Die Dame erkannte ihre Parkbank nur als große Farbfläche, das Schild als hellen Fleck (Sonnenstrahl?), den Text aber nicht.

Mindestens 40.000 Menschen in Hamburg leiden an AMD (altersbedingte MD)! Diese beginnt unauffällig, aber schleichend nimmt der Sehverlust zu. Da medizinische Therapien bisher nur in einigen Fällen helfen können, gilt es, sich zu arrangieren und das Leben auch mit wenig Sehen zu meistern.

Dabei können wir unterstützen!

- vielseitige Information und Beratung
- Große Hilfsmittelausstellung
- Gesprächskreise Gleichbetroffener

Telefon: 209 40 40 · www.bsvh.org

BSVH 
Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e. V.

Bindenhilfsmittel von SynPhon

Der EinkaufsFuchs - Das sprechende Produkterkennungssystem für Blinde

Hamburg. Wissen Sie was ein Überraschungssessen ist? Ganz einfach: Gehen Sie an Ihren Vorratsschrank, nehmen Sie eine Dose heraus und überlegen Sie, was da wohl drin sein mag. Jetzt die Dose öffnen, und? Richtig geraten? Nein, Pech gehabt. Also gibt es eben Spaghetti mit Erbsen. Schade, mit Tomatensoße wäre es leckerer gewesen. Ein unlösbares Problem? Nicht mit dem EinkaufsFuchs. Der erkennt nämlich über zwei Millionen Artikel und weiß im Supermarkt, in der CD-Sammlung oder eben im Vorratsschrank bestens Bescheid. Schnell ist das Richtige gefunden.

Der EinkaufsFuchs sagt Blinden, was sich in einer Verpackung befindet ohne dass sie diese öffnen müssen. Er verschafft einen klaren Überblick. Nicht nur beim Einkauf, sondern auch im Haushalt, in der Schule oder im Büro.

Blinde können mit dem EinkaufsFuchs zu Hause im Regal oder in Ihrer Vorratskammer stöbern, den Durchblick in ihrer CD Sammlung und in den Aktenschränken im Büro behalten und eigenständig Ihre täglichen Besorgungen erledigen.

Mit den mitgelieferten selbstklebenden Strichcode-Etiketten können zum Beispiel Einmachgläser,



Gute Ideen für ein Leben mit Handicap: Eine Vielzahl speziell für Blinde und Sehbehinderte entwickelter Produkte macht es möglich, weniger auf Lebensqualität verzichten zu müssen. Foto: www.woche-des-sehens.de

Leitzordner, Tiefkühlbestände und alles was sonst noch leicht zu finden sein sollte, gekennzeichnet werden.

Der EinkaufsFuchs erkennt Produkte durch die Auswertung des Strichcodes, der auf fast allen Verpackungen zu finden ist. Seine riesige Datenbank enthält etwa zwei Millionen handelsübliche Artikel, die in der Mehrzahl der deutschen

Supermärkte zu finden sind: Wichtige Gebrauchsgüter für den Haushalt, Lebensmittel, Drogeriewaren und sehr viele der erhältlichen Musik-CDs. Der umfangreiche Artikelbestand wird regelmäßig vom Hersteller erweitert. Mit Hilfe des eingebauten Mikrofons können neue und unbekannte Artikel auch selbst erfasst werden. Der EinkaufsFuchs hat seinen Platz be-

quem am Gürtel oder in der Tasche. Mit dem kleinen omnidirektionalen Scanner finden Blinde den Strichcode problemlos, schnell und zuverlässig auf jeder Verpackung ohne sich um die genaue Lage und Ausrichtung zu kümmern.

Der EinkaufsFuchs ist in den offiziellen Hilfsmittelkatalog aufgenommen worden und kann von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert werden.

Neben vielen anderen Hilfsmitteln, die den Alltag für Blinde und Sehbehinderte einfacher gestalten, wird auch der EinkaufsFuchs am Sonnabend, 14. November im Louis-Braille-Center zu sehen sein, wenn die alljährliche Produktschau „Trends und Technik für Zuhause“ von 10 bis 17 Uhr die Besucher anlockt.

Angeboten wird der EinkaufsFuchs übrigens von der Firma „SynPhon - elektrische Hilfen für Sehgeschädigte“, die seit mehr als zehn Jahren sehr erfolgreich in Eigenregie oder im Auftrag anderer Firmen durchdachte und funktionale Hilfsmittel entwickelt. Nicht nur der EinkaufsFuchs findet guten Absatz. Wer mehr über die vielfältige Produktpalette des SynPhon-Teams wissen möchte, besucht dessen Stand auf der „Trends und Technik für Zuhause“ oder schaut im Internet auf die Seite www.synphon.de.

Anzeige

Der gute Rat



vom EinkaufsFuchs

Blindenhilfsmittel von SynPhon

Wissen Sie was ein Überraschungssessen ist?

Ganz einfach: Gehen Sie an Ihren Vorratsschrank, nehmen Sie eine Dose heraus und überlegen Sie, was da wohl drin sein mag. Jetzt die Dose öffnen, und? Richtig geraten? Nein, Pech gehabt. Also gibt es eben Spaghetti mit Erbsen. Schade, mit Tomatensoße wäre es leckerer gewesen!

Warum nicht mit dem **EinkaufsFuchs**? Der erkennt nämlich über 2 Millionen Artikel und weiß in Ihrem Supermarkt, in Ihrer CD-Sammlung oder in Ihrem Vorratsschrank bestens Bescheid. Schnell ist das Richtige gefunden.

Guten Appetit!

SynPhon GmbH

Mobile Hilfen für Blinde
Im Steinig 6, 76703 Kraichtal
Tel: 07250 929 555

www.synphon.de
synphon@t-online.de



Der „TextScout“ liest vor

elumo präsentiert das Vorlesehandy auf der Messe „Trends und Technik“ in Hamburg

Hamburg. Die im März dieses Jahres gegründete elumo GmbH aus Münster präsentiert auf der „Trends und Technik für Zuhause“ den „TextScout“, eine innovative Software, die ein Handy in ein mobiles Vorlesesystem für blinde Menschen verwandelt. Erst seit wenigen Monaten auf dem Markt, wird „TextScout“ nun in Hamburg vorgestellt.

Die neuartige Vorlesesoftware „TextScout“ ermöglicht es, mit einem geeigneten handelsüblichen Kamerahandy Text zu fotografieren und sich diesen über den Lautsprecher oder Kopfhörer vorlesen zu lassen. Blinden und sehbehinderten Menschen steht damit die Möglichkeit automatischer Texterkennung auch unterwegs zur Verfügung.

Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Die Nutzer können beispielsweise in Geschäften, Ämtern oder Museen ausliegende Broschüren und Handzettel selbstständig durchlesen, Zeitschriften, die nur in Schwarzschrift erscheinen, ohne fremde Hilfe in Ruhe studieren oder ihre Post alleine sortieren. Im Supermarkt können sie die Beschriftungen von Produktverpackungen und Preisschildern lesen.



— Anzeige —

TextScout

...liest für Dich!

- Mit dem Handy
einfach unterwegs
Texte fotografieren
und vorlesen lassen



- Kinderleichte Bedienung
dank integrierter Ausrichthilfe

Jetzt die Weihnachtsaktion nutzen!

www.Vorlesehandy.de
Tel: 0251-9802424

Auch Flyer, Plakate oder Schilder können abfotografiert und erkannt werden. Einen zentralen Schwerpunkt legt elumo auf das auditive Nutzerinterface, das besonders auf die Bedürfnisse sehbehinderter Nutzer zugeschnitten ist. Die Menünavigation wird über Sprache und Töne zugänglich gemacht und ein spezieller Ausrichtungsassistent unterstützt blinde Nutzer über Sprachkommandos bei der Auswahl des korrekten Bildausschnitts. Bisher waren größere Vorlesesysteme nur stationär verfügbar und sehr teuer, so dass sie lediglich im häuslichen Umfeld oder auf der Arbeit benutzt werden konnten. „TextScout“ macht deren Funktionen nun auf einem Alltagsgerät mobil verfügbar. Damit können blinde Menschen nun auch unterwegs lesen und sind so viel unabhängiger von fremder Hilfe.

Gegründet wurde die elumo GmbH mit Sitz in Münster erst im März 2009 von Christian Bott (27), Produktentwicklung, und Martin Lautzas (27), verantwortlich für die Kauf-

männische Leitung. Bott schloss sein Studium der Elektrotechnik im Frühjahr 2008 an der Universität Dortmund ab. Seitdem arbeitete er an der Entwicklung des Vorlesehandys, mit der er bereits im Rahmen seiner Diplomarbeit begonnen hatte. Lautzas beendete sein Maschinenbau-Studium an der TU Darmstadt erst im vergangenen Herbst.

Für die Entwicklung ihres ersten Produktes „TextScout“ erhielten sie das EXIST-Gründer-Stipendium und wurden unter anderem im vergangenen Jahr auf der CeBIT vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie prämiert. Den europäischen Markt möchte das Unternehmen ab Jahresende erschließen. Zu sehen ist der „Textscout“ jetzt auf der Messe „Trends und Technik für Zuhause“. Hier besteht auch die Möglichkeit, das Gerät vor Ort zu testen. Ort des Geschehens ist am Sonnabend, 14. November von 10 bis 17 Uhr das Louis-Braille-Center, Holsteinischer Kamp 26 in Hamburg.

Wachkoma - Traumzeiten

Die Wachkoma-Abteilung im „Haus am Wehbers Park“

Unser Seniorenzentrum liegt in Mitten von Hamburg am Wehbers Park, in Eimsbüttel und hat mit seiner Lage direkt an der Fruchtallee eine optimale Verkehrsanbindung. Sie erreichen uns mit der U-Bahn-Linie 2, aber auch mit dem Bus oder der S-Bahn. Der Park lädt zum Entspannen und zu Spaziergängen im Grünen ein. Innerhalb des Hauses mit insgesamt 189 Betten ist die Wachkomastation mit 21 Betten eine Abteilung mit einem eigens für diesen Personenkreis ausgebildeten Fachpersonal.

Die baulichen Gegebenheiten auf der Wachkomastation orientieren sich an den Bedürfnissen der Bewohner. Der Wohnbereich ist, wie das gesamte Haus, barrierefrei und rollstuhlgerecht konzipiert. Trotz modernster Ausstattungstechnik sind unsere Räume betont wohnlich und hell ausgestattet. Ein Wohnzimmer lädt zum Verweilen ein, eine Dachterrasse und ein eigener Garten ergänzen das Ambiente.

Ein Therapieraum für verschiedene physio- und ergotherapeutische Maßnahmen gehört ebenso zur Ausstattung des Wohnbereiches, wie die modernen Bäder mit spe-



Wohnlich und freundlich: In 21 Betten der neuen Wachkomastation können diese besonderen Patienten betreut werden. Foto: sch

ziellen Hubbaddewannen, elektrischen Liftern und mobilen Duschtüren.

Ein therapieergänzendes Angebot unserer Wachkomabetreuung ist das „Snoezelen“, ein fester Bestandteil qualitativ hochwertigen Therapie. Hier werden durch Aroma, Licht, Musik und sensorische Reize verschiedene Sinne angeregt, um Entspannung oder Anregung herbeizuführen.

Die Grundlagen unserer Hilfs- und Förderangebote sind an den Aktivitäten des täglichen Lebens nach Monika Krohwinkel orientiert.

Eine aktivierende Pflege und biografiebezogene Bezugspflege steht im Mittelpunkt der Versorgung. In diesem Zusammenhang ist für uns die Zusammenarbeit sowie die Gegenwart der Angehörigen enorm wichtig, da wir auf die Information über früher bestehende Lebensgewohnheiten angewiesen sind, um eine individuelle und bedürfnisgerechte Pflege und Betreuung für jeden einzelnen Bewohner zu planen und durchzuführen.

Für Angehörige bieten wir die Möglichkeit, bei uns zu übernachten. Darüber hinaus beinhaltet die räumliche Ausstattung des Wohnbereiches einen gesonderten Aufenthaltbereich für Angehörige, der als Ort der Begegnung und Kommunikation mit anderen Angehörigen dient und ebenfalls als Rückzugsort genutzt werden kann.

Ein monatliches Angehörigencafé sowie wöchentliche Gesprächszeiten bei der PDL ergänzen die Gesprächsangebote.

Die gesamte Dokumentation erfolgt über ein professionelles EDV-Dokumentationssystem und wird im Pflegeprozessbogen nochmals zusammengefasst dargestellt. Pflegepersonal, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Hausärzte und Neurologen nehmen an regelmäßigen Fallbesprechungen teil, um Ziele und Maßnahmen aufeinander abzustimmen, damit für jeden Bewohner eine optimale und umfassende Pflege und Therapie gewährleistet wird.

Unsere Mitarbeiter werden kontinuierlich durch externe und interne Schulungen fachbezogen weitergebildet.

Wir sind ein Haus zum Wohlfühlen und bieten allen Bewohnern ein abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot. An jedem 1. Sonntag im Monat findet ein Brunch für alle Bewohner und Angehörige sowie interessierte Eimsbütteler statt. Zudem gibt es regelmäßige Unterhaltungen wie zum Beispiel das Tanzcafé, den Kinonachmittag und Jahresfeste.

Besuchen Sie unsere Einrichtung, wir heißen Sie herzlich willkommen!



Unterm Dach: Auch für Angehörige findet sich ein Plätzchen zum Übernachten. Foto: sch

Pflege mit Herz
Seniorenzentrum
„Rahlstedter Höhe“



Partner der Pflegekassen und Sozialämter

- Einzel- und Doppelzimmer
- Leicht- bis Schwerstpflege der Pflegestufen 0 - 3+
- Kurzzeitpflegeplätze
- geschützter Bereich für Demenzerkrankte
- Ergo- und Beschäftigungstherapie

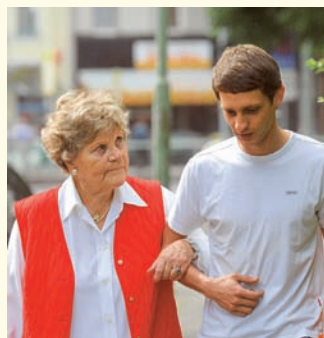
21.11. Adventsbasar
 von 13.00 - 17.00 Uhr

22147 Hamburg-Rahlstedt
Kühlungsborner Str. 7-11
Tel.: (040) 64 89 96-0
Fax: (040) 64 89 96 - 66

Therapien gegen das Vergessen

Alzheimer so früh wie möglich medikamentös behandeln

Hamburg. Schätzungsweise eine Million Deutsche leiden unter Alzheimer. Die Zahl der Erkrankten wird künftig drastisch ansteigen, weil immer mehr Menschen ein hohes Alter erreichen. Eine Heilung ist derzeit nicht möglich. Durch Medikamente sowie körperliches und geistiges Training kann die langsam fortschreitende Verschlechterung der geistigen Fähigkeiten hinausgezögert werden. So gewinnen Angehörige wertvolle Lebenszeit mit einem geliebten Menschen, der länger aktiv am Leben teilhaben kann. Charakteristisch bei einer Alzheimer-Krankheit ist das Absterben von Nervenzellen im Gehirn. Es bilden sich in und zwischen den Zellen Eiweißablagerungen, die deren Lebensvorgänge schleichend lahm legen – sie produzieren weniger Botenstoffe, mit denen sie sich untereinander verständigen. Am stärksten betroffen ist der Botenstoff Acetylcholin, der für die Gedächtnisfunktion, insbesondere für Speicherung und Abruf von Information, wichtig ist. Auch Orientierung und



Mehr Zeit miteinander: Alzheimer ist bis heute nicht heilbar, Medikamente können den Verlauf jedoch verlangsamen. Foto: eb

Sprachfähigkeit können betroffen sein. An dieser Stelle setzt die Therapie zum Beispiel mit so genannten Acetylcholinesterase (AChE)-Hemmern an. Das sind Medikamente, die durch Hemmung des Enzyms Acetylcholinesterase den Abbau des Acetylcholins bremsen und dazu beitragen können, dass im Gehirn größere Mengen dieses Botenstoffs zur Verfügung stehen. Eine Behandlung mit AChE-Hemmern

kann Gedächtnis und Orientierung, bei vielen Alzheimer-Erkrankten stabilisieren und gegebenenfalls verbessern. Auch etwaige Verhaltensauffälligkeiten wie Teilnahmslosigkeit oder depressives Verhalten, können positiv beeinflusst werden. Voraussetzung dafür ist, dass nach dem ersten Verdacht auf Alzheimer-Demenz so früh wie möglich gehandelt und schnell mit einer Therapie begonnen wird. Einmal angefangen, sollten die Medikamente konsequent und ohne Pause eingenommen werden. Deshalb ist es umso wichtiger, Warnsignale zu erkennen und richtig zu deuten. Eine erste Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte ist die Alzheimer-Hilfe. Sie bietet unter anderem kostenloses Informationsmaterial zu Warnsignalen, Diagnose, Therapie und Pflege: Alzheimer-Hilfe (Postfach 101242 in 40003 Düsseldorf) oder bei der Info-Hotline unter 0180/33 666 33 (0,09 EUR/pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen).



Schanzenresidenz

Elisabeth Alten- und Pflegeheim
 der Freimaurer von 1795 e.V.

Pflege im eigenen Apartment mit Hotelcharakter

- alle Pflegestufen
- alle Kassen
- kein Einstand
- keine Mitgliedschaft

Die Schanzenresidenz bietet 174 Senioren ein selbstbestimmtes angenehmes Zuhause.

Fürsorgliche Pflege im eigenen abgeschlossenen Apartment ist für uns ebenso selbstverständlich wie unser Service mit Hotelcharakter und unser umfangreiches Kultur- und Freizeitprogramm.

Unser Bewohnerbüro verabredet gerne einen Besichtigungstermin mit Ihnen.



Kleiner Schäferkamp 43 – 20357 Hamburg

☎ 040 44 18 08 0

www.schanzenresidenz.de



Gefährlich vertraut

Unfallrisiken für Senioren

Hamburg. (djd/pt). Das eigene Heim - vertraute Umgebung und zugleich ein Ort voller Gefahren. Das gilt vor allem für Senioren: 49 Prozent aller Unfälle, die ihnen zustoßen, ereignen sich im häuslichen Bereich.

Im Durchschnitt aller Altersgruppen verletzt sich dagegen nicht einmal jeder Vierte (23 Prozent) daheim. Auf der Straße hingegen erleiden ältere Menschen entgegen mancher Vorurteile nicht mehr Unfälle als der Durchschnitt der Bevölkerung: Etwa jedes fünfte Malheur passiert draußen.

So lange alles gutgeht, unterschätzen die meisten Senioren die Einschränkungen, die Stürze nach sich ziehen. Tatsächlich sind die Folgen nicht nur schmerzhaft und oft mit langen Krankenhausaufenthalten verbunden, sondern ziehen oft auch hohe Kosten nach sich.

Doch das Unfallrisiko lässt sich sinnvoll absichern. Eine Unfallversicherung eignet sich gerade auch für ältere Menschen, um die erheb-



Daheim ist es am gefährlichsten: 49 Prozent aller Unfälle, die Senioren zustoßen, ereignen sich im häuslichen Bereich. Foto: eb

lichen Mehrkosten bei unfallbedingter Invalidität abzusichern - wie sie etwa durch einen Wohnungsumbau oder eine Haushalts-hilfe entstehen.

Neues Gebäude für die Geriatrie

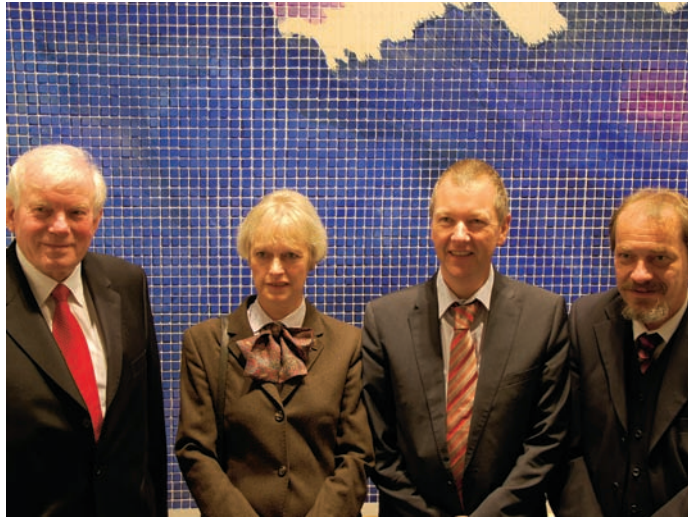
Neubau im Fachbereich Geriatrie am Ev. Krankenhaus Alsterdorf

Hamburg. Helle Räume mit angenehmen Farben und wohnlichen Materialien, moderner Komfort für die Patienten, praktische Arbeitsplätze für Ärzte, Pflegekräfte und Betreuer: So präsentiert sich jetzt der Neubau für den Fachbereich Geriatrie des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf.

In nur acht Monaten entstand das Pavillongebäude in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses. Nötig war dafür eine Investition von 2.360.000 Euro, die ohne Unterstützung der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz nicht möglich gewesen wäre. Bei der Eröffnungsfeier dankte dafür der Geschäftsführer des Ev. Krankenhauses Alsterdorf, Michael Schmitz, der Vertreterin der Behörde, Elke Huster-Nowack, ganz ausdrücklich.

Den besonderen „Geist“, der innerhalb der Ev. Stiftung Alsterdorf herrscht, betonte Vorstandsmitglied Ulrich Scheibel. Wegen der grundlegenden Orientierungen im Leitbild der Stiftung – Freiheit, Verantwortung, Autonomie, Individualität und Respekt – passe die Einrichtung für geriatrische Patienten besonders gut hierher. Die „alten Menschen“ würden respektiert und mit allen ihren Besonderheiten angenommen: „Hier werden sie umsorzt, wie sie sind: Mal hinfällig, mal aufmüpfig und laut, mal mutlos und schwach.“

Prof. Dr. Cornelia Spamer, Chefin der Fachabteilung Geriatrie, freute sich über die neuen Räumlichkeiten. Sie betonte das Ziel der Behandlung: Menschen, die häufig



Vor dem Mosaik im Treppenhaus (von links): Heinrich-Holger Kläschen (Architekt), Prof. Dr. Cornelia Spamer (Chefin Geriatrie), Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas (Vorstandsvorsitzender Ev. Stiftung Alsterdorf) und Michael Schmitz (Geschäftsführer Ev. Krankenhaus Alsterdorf) Fotos: eb

vielfach gebrechlich sind und darüber hinaus an einer akuten Krankheit oder an Unfallfolgen leiden, sollen befähigt werden, so selbstständig wie möglich zu leben. Dafür sorgt ein gut aufeinander eingespieltes Team von Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten. Diese vorbildliche Teamarbeit war ausdrücklich von den Experten gelobt worden, die der Einrichtung im Mai das Qualitätssiegel des Bundesverbandes Geriatrie verliehen.

Dem Architekten Heinrich-Holger Kläschen war die Erleichterung über die pünktliche Eröffnung anzumerken: Bis zum letzten Moment waren die Bauarbeiter am Werk, bevor die ersten Gäste den Neubau besichtigten. Die Besucher sparten nicht mit Lob für die umsichtige Planung des bekannten Hamburger Architektenbüros, das auch für andere Klinik-Bauten verantwortlich zeichnet.

Gleich im Foyerbereich lenkt ein eindrucksvolles Mosaik-Gemälde die Blicke auf sich – und es verkündet mit dem Gedanken „Es werde Licht“ Hoffnung und Zuversicht. Elke Huster-Nowack von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz lenkte den Blick in die Zukunft: In den nächsten Jahren wird das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf weitere Neu- und Umbauten durchführen – ein 30-Millionen-Euro-Projekt, das im Zuge des Konjunkturpakets II von der Stadt Hamburg auf den Weg gebracht wurde. So ist mit

dem Neubau für den Fachbereich Geriatrie der Startschuss gefallen für weitreichende Veränderungen rund um den Alsterdorfer Markt, der ein lebendiges Umfeld für das Krankenhaus schafft – auch ein Ansporn für die Patienten, schnell gesund zu werden.



Klare Farben in den Fluren erleichtern die Orientierung für die Patienten im neuen Geriatrie-Gebäude.

Senioren- & Therapiezentrum
Haus an der Stör

„Herbstzauber“
21. November
ab 16.00 Uhr

✓ Partner aller Pflegekassen & Sozialämter

Fachbereiche:

- ✓ Pflegestufe 0- 3+
- ✓ Beschützter Wohnbereich für dementiell Erkrankte
- ✓ Wachkomastation, Beatmung, Intensivpflege

„Weihnachtsmarkt“
29. November, 14.00 - 18.00 Uhr

Tägl. 24 Stunden Aufnahme:
0172/ 5121105

Reichenstr. 30 · 25524 Itzehoe
Tel: 04821 / 4 00 30
www.hausanderstoer.de



Stadtresidenz Ahrensburg

Unsere ansprechende Seniorenresidenz im Herzen von Ahrensburg bietet Ihnen individuelle Wohnformen mit professioneller Pflege und Betreuung.

Unser Angebot:

- Stationäre Pflege aller Pflegestufen in stilvollen Einzelzimmern
- Komfortwohnen in Appartements von 22 - 90 m²
- Kurzzeit-, Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Partner aller Kostenträger

Mitten im Leben:

- Zentrale und dennoch ruhige Lage
- Alle Einkaufsmöglichkeiten und Ärzte direkt vor der Haustür
- Kaminzimmer, Bibliothek, Sonnenterrasse und Restaurant mit Wintergarten, moderne Therapie- und Freizeiträume
- Abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Therapieangebot

Stadtresidenz Ahrensburg | Hagener Allee 20 – 24 | 22926 Ahrensburg
Tel.: 0 41 02 / 7 77 – 0 | www.domicil-seniorenresidenzen.de

kurzer heftiger Regen	US- Krimi- Autor	afrikan. Völker- gruppe	↓	Krach, Radau	↓	↓	kurz für: daran	↓	medizi- nisch: untätig	Strom durch die Ukraine	↓	Männer- name	↓	musika- lisches Werk	↓	Geburts- ort, Zuhause	↓	verrückt	Glas- barsch	das Ich (Mz.)
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	feiner Unter- schied	→	↓	↓	↓	↓	↓	leere Wort- hülle	→	↓	↓	↓	↓	↓
Bollwerk	↓	altrom. Philo- soph	↓	Post- sendung	→	↓	↓	↓	↓	traut	↓	Reform	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	konstant, konti- nuierlich	↓	↓	Wärme- quelle	→	↓	↓	förm- liche Anrede	→	↓	↓	ehem. Währung auf Malta	↓	↓
↓	↓	↓	↓	Kabarett- szene	↓	Pfropfen	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	sehr besorgt	↓	frei, locker	→	↓	↓	↓
Luft- reifen	↓	↓	immer (veraltet)	→	↓	↓	↓	persön- liches Fürwort	→	↓	↓	Kram	↓	Färbe- technik	→	↓	↓	↓	↓	poetisch: Er- quickung
Süßig- keit	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	mittel- alterliche Steuer	↓	wörtliche Beleg- stelle	→	↓	↓	↓	Koch- gefäße	↓	Nutztier der Lappen	↓	↓
Buchen- frucht	→	↓	↓	↓	↓	englische Anrede	↓	Anrufen Gottes	→	↓	↓	↓	↓	100 qm in der Schweiz	↓	Gewicht der Ver- packung	→	↓	↓	↓
↓	↓	↓	Sohn Isaaks (A.T.)	↓	Kurz- schrift- zeichen	→	↓	↓	↓	Kfz-Z. Gelsen- kirchen	↓	↓	Börsen- aufgeld	→	↓	↓	franzö- sisch: hier	↓	↓	↓
großer Papagei	Wasser- fahr- zeuge	winkelig	↓	↓	↓	↓	↓	Gold- gräber (engl.)	→	↓	↓	↓	↓	↓	besitzanz. Fürwort	→	↓	↓	↓	↓
41. und 43. US- Präsident	↓	↓	↓	↓	Dick- blatt- pflanze	↓	Tier- pflege	→	↓	↓	↓	Vorname d. Autors Follet	→	↓	↓	Trocken- heit liebend	↓	↓	äußerste Grenze	ohne Ende, immer
Kenn- wort	↓	Arbeits- nieder- legung	↓	Abk.: Nieder- rung	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	US- Krimiserie (engl.)	→	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Null beim Roulett	↓	↓	wegen, weil	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	Sprüh- feuer	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
altrom. Bezirks- vorsteher	Brust- knochen	↓	argentin. Provinz (Santa ...)	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	ital. Mit- tagsruhe	↓	↓	↓	kurz für: in dem	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Spiel- karten- farbe	↓	Winter- sport- gerät	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Kau- tabak	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
existen- tieren	Frei- herren, Adlige	Drogen- entwöh- nung	↓	Musik- note	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
narko- tisiert	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Haupt- stadt Jemens	↓	↓	fest über- zeugt	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Form des Sauer- stoffs	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Teig- ware	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
verschun- den	syrischer Staats- mann †	Haus- vorbau	→	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
ein Haut- aus- schlag	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
Hüter von Klein- kindern	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓
zu jener Zeit	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓

...für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege
- Hausnotruf
- Pflegezentrum "Lupine"
- Kurzzeit- und Dauerpflege
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege Eimsbüttel



019 212

Wir sind rund um die Uhr für Sie da!

www.asb-hamburg.de



ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Willkommen bei afg PERSONAL

Auf Wunsch 5-Tage-Woche und ausschließlich Frühdienst

Hamburg. Nicht jeder ist glücklich an seinem Arbeitsplatz - ob im Krankenhaus, einem ambulanten Pflegedienst, im Altenpflegeheim oder einem Zeitarbeitsunternehmen. Und so manch eine oder einer möchte wieder einsteigen oder fängt nach erfolgreichem Abschluss der Gesundheits- und Krankenpflegeschule gerade erst an.

All jene sind bei der Sparte Medical Services von afg PERSONAL richtig.

Der renommierte Personaldienstleister hat Einiges zu bieten und sucht derzeit Mitarbeiter am Standort Hamburg.

Internetforen sind zum Austausch da – auch über berufliche Perspektiven. So schreibt eine 27-jährige Krankenschwester mit jahrelanger Intensivstationserfahrung unter dem Pseudonym bonbono8: „Habe vor sechs Monaten ein Baby bekommen und mache seitdem Babypause. Ich könnte danach in Teilzeit auf meine alte Station zurück, aber jetzt mit Familie gefällt mir



die Vorstellung vom Drei-Schichten-Modell inklusive Wochenendarbeit so gar nicht. ... Habt ihr Vorschläge, was man als Krankenschwester außerhalb oder innerhalb des Krankenhauses so machen kann, am besten ohne Wochenenddienst?“

Eine Frage, die nicht leicht zu beantworten ist. Denn von den mehr als 700.000 Pflegekräften in Deutschland sind mehr als 80 Prozent von Wochenend-, Feiertags- und Abendarbeit sowie fast 60 Pro-

zent von Nacharbeit betroffen. Und dies mit Folgen: Von den Befragten des Microzensus 2007 gaben 16 Prozent an, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten mindestens ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem hatten. In der Gesamtwirtschaft liegt dieser Wert bei 6,5 Prozent.

Für Pflegekräfte wie bonbono8, die keine Schichtarbeit mehr machen möchten oder aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr können, gibt es inzwischen erste, neue Ansätze bei der Personalplanung. Ein Beispiel sind die Arbeitszeitmodelle von afg PERSONAL. Mit seiner Sparte Medical Services ist das Unternehmen Premium-Dienstleister für renommierte Kliniken und Pflegeheime in Norddeutschland und setzt seine Mitarbeiter dort in der Pflege und in Funktionsbereichen ein. Das Angebot: Diese können nicht nur Voll-, Teilzeit oder auf 400 Euro Basis arbeiten, sondern von vornherein festlegen, ob sie nur in einer 5-Tage-Woche, im Früh- oder Spätdienst tätig sein wollen – bei voller tariflicher Absicherung. Funktionskräfte für Anästhesie, Intensivmedizin und OP-Trakt haben weitere Vorteile, sie können sich für oder gegen Bereitschaftsdienste entscheiden.

So ist es afg PERSONAL gelungen, sich im Wettbewerb um Pflegekräfte zu behaupten und die Aufträge seiner Kunden zu erfüllen. Christine Allner, Vertriebsleiterin Medical Services: „Wir haben wohl eines der komplettesten Mitarbeiterangebote im Gesundheitswesen – Arbeitszeit nach Wunsch, maßgeschneiderte Fortbildungen, eigene Appartements zum Wohnen und regelmäßige Feedback-Gespräche.“

Einfach top

Hamburg. afg PERSONAL mit seinen insgesamt sechs Standorten gehört zu den Top 30 aller Unternehmen für Personaldienstleistungen in Norddeutschland. Mit dem Geschäftsbereich Medical Services zählt afg zu den Spezialisten in Medizin und Pflege. Tarifliche Leistungen, faire Arbeitsbedingungen und fachliche Fortbildung sind für afg PERSONAL selbstverständlich. Eine Ursache dafür, dass Motivation, Teamarbeit und Flexibilität hier nicht nur Schlagworte sind, sondern gelebte Philosophie – seit 1995.

Wunscharbeitszeiten

Ob Früh-, Spät- oder Nachtdienst – die Mitarbeiter/innen können sich entscheiden. Es gibt feste Dienstpläne mit Regelarbeitszeiten. Funktionskräfte haben auf Wunsch keine Rufbereitschaft.

Wunscharbeitsplätze

Es wird gemeinsam abgestimmt, in welchen Häusern gearbeitet wird. Eine gewissenhafte Vorbereitung ist selbstverständlich. Wer irgendwann eine Festanstellung der Zeitarbeit vorzieht, hat gute Chancen, übernommen zu werden.

Sicherheit und gutes Gehalt

afg garantiert ein festes Anstellungsverhältnis mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag. Leistungen gemäß dem Tarifvertrag des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) und ein Einkommen wie das der Stammmitarbeiter der Häuser.

Neue Erfahrungen

Hier können die Mitarbeiter/innen ihre Interessen vertiefen und verschiedene Stationen kennen lernen – als learning on the job. Außerdem können sie auf Wunsch in Bereichen hospitieren, in denen Sie immer schon einmal arbeiten wollten.

Am richtigen Ort

afg-Beschäftigte arbeiten in den renommiertesten Krankenhäusern Hamburgs - in Häusern für die Not- und Unfallversorgung, für die Grund- und Regelversorgung sowie in Spezialkliniken. Im Rahmen von Zeitarbeit werden sie ihrer Qualifikation gemäß eingesetzt direkt vermittelt.

Wir schaffen Perspektiven!



Seit 1995 sind wir als Premium – Personaldienstleister im Gesundheitswesen am Markt etabliert und betreuen Kliniken, Seniorenzentren und Hospizeinrichtungen.

Als exklusiver Partner einer großen Hamburger Klinikgruppe sowie einer renommierten Pflegeeinrichtung im Hamburger Stadtgebiet sind wir offiziell mit der Personalauswahl beauftragt worden und suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt neue Mitarbeiter (m/w):

- **Gesundheits- und Krankenpfleger** (Innere Medizin, Chirurgie, Geriatrie, Psychiatrie)
- **Fachkrankenschwester** (OP, Anästhesie, Intensiv)
- **Operationstechnische Assistenten**
- **Examierte Altenpfleger**
- **Alten- und Krankenpflegehelfer**

Und das sind Sie uns wert:

- Mitsprache bei Ihrer Arbeitszeitgestaltung
- Arbeitsverträge in Vollzeit, Teilzeit oder als Minijob
- Geregeltes Monatseinkommen nach einem DGB-Tarifvertrag mit übertariflicher Vergütung
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Fahrtkostenzuschüsse
- Stellung von Wohnraum
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Lernen Sie uns als fairen und partnerschaftlichen Arbeitgeber kennen – Wir freuen uns auf Sie!

www.pflege-ihre-chance.de

Anzeige

Dass Pflege das darf ...

Die neue Personalwerbekampagne von PFLEGEN UND WOHNEN ist ein echter Hingucker

Hamburg. Eine junge Vampirin, ein geflügelter Mann, ein Partygirl ... In den vergangenen Tagen ist die neue Personalwerbekampagne der PFLEGEN UND WOHNEN Betriebs GmbH in Hamburger Tageszeitungen und der U-Bahn an das Licht der Öffentlichkeit getreten. Die Plakat- und Anzeigenmotive erscheinen auf den ersten Blick alles andere als die Altenpflege betreffend. Die visuelle Provokation ist hier ein bewusst gewähltes Stilmittel. Denn die Frage, ob Pflege so locker und humorvoll beworben werden darf, kennt nur eine Antwort: Ja, wie sonst soll ein Berufsbild dargestellt werden, dass in die Mitte der Gesellschaft gehört? In der Altenpflege Beschäftigte sind Menschen mit verschiedensten privaten Interessen und Vorlieben, die einen besonders anspruchsvollen und wichtigen Beruf ausüben. Dem will die aktu-

elle PFLEGEN UND WOHNEN-Kampagne gerecht werden.

Besonders auffallend sind ein nicht pflegetypisches Bild, eine die Freizeit ansprechende Headline sowie eine kurze Textkomponente, die ausschließlich die zu besetzende Funktion benennt. Insgesamt weicht dieser Auftritt sehr deutlich von üblichen Stellenanzeigen ab.

Will Pflege einfach anders sein oder gar an die Kampagne einer bekannten italienischen Bekleidungsfirma anknüpfen? Weder noch! Die unverändert voranschreitende Informationsvielfalt erfordert aus Sicht der im Personalbereich der PFLEGEN UND WOHNEN Betriebs GmbH tätigen Kampagnenmacher eine Konzentration auf das Wesentliche, um bei potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern Aufmerksamkeit zu erregen und ihr



Mehr dazu im Internet:
www.pflegenundwohnen.de
Oder rufen Sie uns an:
040 2022-3552

Bessere Studentenjobs gibt es bei uns!

Machen Sie sich nicht zum Affen, sondern setzen Sie Ihr exzellentes Fachwissen lieber in der Praxis ein. Wir suchen ausgebildete Pflegefachkräfte, die uns während ihres Studiums (max. 20 Stunden/Woche, ggf. auf 400-Euro-Basis) oder in den Semesterferien unterstützen – gern auch an Wochenenden oder in speziellen Schichten.



Machen Sie in Ihrer Freizeit, was Sie wollen...

... dann haben Sie auch im Alltag den richtigen Biss. Wir suchen für unsere Senioren Centren vielseitig interessierte und engagierte **examinierte Altenpfleger/innen!**

www.pflegenundwohnen.de

040 2022-3552

Interesse zu wecken, sich weiterführende Informationen im Internet zu verschaffen.

Wer diesen Schritt geht, wird mit detaillierten Informationen, Aufgabenbeschreibungen und Karriereübersichten belohnt, die gern in einem persönlichen Gespräch vertieft werden. Natürlich kamen im Kreativprozess Fragestellungen bei den Verantwortlichen auf, ob so für ein verantwortungsvolles, angesehenes und rundum seriöses Berufsbild geworben werden dürfe.

Seien da nicht Reaktionen zu befürchten, die ganz und gar nicht gewollt sind? Würden gar Kunden negativ berührt sein ob der sie pflegenden Kräfte? Fragen, die das Unternehmen mit einem klaren Nein beantwortet. „Unsere Beschäftigten üben einen sie täglich fordernden, anstrengenden Beruf aus, der Regeneration zwingend macht. Diese ist in viel-

fältigen Freizeitaktivitäten erreichbar, deren Unterschiedlichkeit sich entsprechend der Mitarbeiteranzahl in 1.500 verschiedenen Interessenkombinationen ausdrückt. Jede ist einzigartig und soll in ihrer Buntheit das Leben innerhalb und außerhalb der Arbeitszeit bereichern, um sich so mit der Interessenvielfalt unserer 2.800 Bewohnerinnen und Bewohner zu ergänzen. Gelebte Toleranz ist unser Ziel. Auch im Sinne unserer Bewohnerinnen und Bewohner von morgen“, sagt PFLEGEN UND WOHNEN-Geschäftsführerin Dr. Marion Goldschmidt.

Wer jetzt neugierig geworden ist auf die neuen Motive, schaut sie sich unter www.pflegenundwohnen.de an. Hier sind auch die Motive zu finden, mit denen Hamburgs größter Dienstleister in der Seniorenpflege um studentische Kräfte wirbt.

Info-Veranstaltung zum Studium

Das Kontaktstudium Sozial- und Gesundheitsmanagement



Der Markt im Sozial- und Gesundheitsbereich befindet sich seit einigen Jahren im Umbruch. Mit veränderten Marktstrukturen haben sich auch die Anforderungen an die Fähigkeiten von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verändert – sie sind vielschichtiger und komplexer geworden.

Der Erwerb von Fachwissen im Management- und Verwaltungsbe-

reich, das Erkennen von ökonomischen Zusammenhängen im Sozial- und Gesundheitsbereich – all das ist Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung. Dass der Studiengang Sozial- und Gesundheitsmanagement neue Berufs- und Aufstiegschancen bietet, darüber sind sich die meisten Studierenden einig. Der Kontaktstudiengang bietet vielfältige pro-

fessionelle Qualifizierungsmöglichkeiten und schafft neue Impulse. Angeboten wird dieses Studium vom Institut für Weiterbildung e.V.

an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg.

Studierende können erwarten:

- berufsbegleitend studieren an der Universität Hamburg
- vielfältige und praxisnahe Themenangebote
- ein individuell kombinierbares Seminarprogramm
- gezielter Wissenserwerb durch abgeschlossene Module
- Abschlussmöglichkeit mit Universitäts-Zertifikat und -Titel

Wer mehr wissen möchte, wendet sich direkt an das Institut für Weiterbildung in der Rentzelstr. 7, 20146 Hamburg (Telefon 0 40/42 838-41 52) oder besucht die Informationsveranstaltung zum Studiengang Sozial- und Gesundheitsmanagement am Freitag, 27. November ab 18.30 Uhr. Ort des Geschehens während der Hamburger „Langen Nacht der Weiterbildung“ ist Von-Melle-Park 9 auf dem Unicampus.

Anzeige

Anzeige

Qualifizieren Sie sich jetzt!

Starten Sie jetzt Ihre Aus-/Weiterbildung in Lüneburg:

- **Verantwortliche Pflegefachkraft**
Beginn 05.03.2010
- **Aufbaukurs zur Heimleitung**
Beginn 23.04.2010
- **Pflegeassistent/in**
Beginn 01.03.2010

IWK

Mehr Infos unter: www.iwk.eu
oder direkt bei uns!

Schulen für Zukunftsberufe
im Gesundheits- und Sozialwesen

Stadtkoppel 14 · 21337 Lüneburg · Tel.: 04131 - 67 13 88



Ihr kompetenter Partner in
Hamburg, Dresden und Berlin

Wir suchen zur Festeinstellung m/w

Vollzeit / Teilzeit / geringfügig beschäftigt

- **Gesundheits- und Krankenpfleger**
- **Krankenschwester/-pfleger**
- **exam. Altenpfleger**
- **Heilerziehungspfleger**
- **Erzieherin/Erzieher**
- **SPA's**

Ihre Bewerbung richten Sie bitte in schriftlicher Form, per E-Mail oder vorab telefonisch an uns.

Ihr Personalservice für mehr Erfolg - und das seit über 20 Jahren

EXTRA-Personalservice GmbH

040 - 32 32 44 - 22

spirgatis@extra-personalservice.de

Holzbrücke 7
20459 Hamburg



Wir suchen
 examinierte
Altenpfleger/innen
 und
Pflegehelfer/innen
 für den Früh-/Spätdienst
und Nachtdienst
 im Bereich HH.
 VZ / TZ sowie 400,- € Basis.
 Unsere Arbeit ist Arbeit von
 Menschen mit Menschen für Menschen
 (040) 303 827 64 info@a-connect.net
 Alter Wandrahm 15 20457 Hamburg

Die Zeitschrift mit
 Anzeigenlesegartantie
HAMBURG
 gesund Telefon:
 040 / 79 68 700

Gemeinsamkeit macht Schule

Gemeinsame Krankenpflegeschule von fünf Krankenhäusern

Hamburg. Fünf freigemeinnützige Krankenhäuser in Hamburg zeigen in Sachen Ausbildung den Schulterschluss. Seit 2004 haben sie ihre Krankenpflegeschulen zusammengeführt und betreiben eine gemeinsame Ausbildungsstätte, die „Schule für Gesundheits- und Krankenpflege gemeinnützige GmbH Hamburg“.

Die Träger der Schule sind das Bethesda-Allgemeines Krankenhaus Bergedorf, das Diakonie-Klinikum Hamburg, das Israelitische Krankenhaus, das Krankenhaus Groß-



hansdorf und das Katholische Marienkrankenhaus.

- Geistes- und Sozialwissenschaften
 - Politik, Recht und Wirtschaft

Die Ausbildung - Theorie und Praxis

Pflegen heisst hier, den Menschen und seine Angehörigen in den Mittelpunkt zu stellen, eine professionelle und umfassende pflegerische Begleitung anzubieten und sowie die hierzu notwendige Fach-, Sozial- und Personalkompetenz ständig weiterzuentwickeln.

Zielsetzung der Ausbildung

Engagierte Begleitung der Auszubildenden zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz, Vernetzung von theoretischer und praktischer Ausbildung, Wissenschaftliche Aktualität und berufliche Relevanz der angebotenen Inhalte und Methoden.

Die 2.100 theoretischen und praktischen Unterrichtsstunden setzen sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- Pflege- und Gesundheitswissenschaften
- Naturwissenschaften und Medizin

Der Unterricht wird in der modern eingerichteten Schule für Gesundheit- und Krankenpflegeschule Hamburg gemeinnützige GmbH im Verbund mit fünf Hamburger Krankenhäusern durch das engagierte Schulteam aus Diplom-Pflegepädagogen und Lehrern für Pflegeberufe gestaltet. Hierbei wird die Methodenvielfalt der Erwachsenenpädagogik genutzt und werden Fachexperten themenspezifisch einbezogen.

Auch spezielle Erfahrungsmöglichkeiten wie Lernworkshops und Praxisreflexionsstunden, Studienfahrten, Exkursionen und die Begleitung in den praktischen Einsatz durch die Lehrenden gehören zur Ausbildung.

Die mehr als 2.500 Ausbildungsstunden in der Praxis werden beispielsweise beim Diakonie-Klinikum Hamburg an allen drei Standorten sowie bei kooperierenden Einsatzbereichen, zum Beispiel bei ambulanten Pflegediensten, durchgeführt.

Wir suchen zu sofort:

- Exam. Krankenschwestern/-pfleger
- Exam. Altenpfleger (m/w)
- KPH, APH und PH (m/w)
- Fachpersonal für OP, ITS, ANI (m/w)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

abis personalmanagement

mönckebergstr. 11
 20095 hamburg

040-30 30 99 60
 hamburg@abis-albrecht.de

Grone Berufsfachschulen

für **ERGOTHERAPIE**
 (WFOT-anerkannt)
 staatlicher Abschluss

und für **PHYSIOTHERAPIE**
 staatlicher Abschluss
 Bachelor-Abschluss möglich

Noch Plätze frei!
 Ausbildungsbeginn: 01.04.2010
 Lehrgangsgebühr: mtl. € 390,-

Jetzt bewerben!
 Grone Bildungszentrum GeSo
 Überseering 5-7, 22297 Hamburg (City-Nord)
 Tel: 040 - 63 90 53 13
 www.grone.de/hh-geso

Für Masseure/med. Bademeister:
 ab Mai 2010 berufsbegleitende
 Ausbildung zum Physiotherapeuten

... wir bringen Leben in Ihre Bewegung
 und Bewegung in Ihr Leben

Weiter auf Seite 31

So können die Auszubildenden sowohl die klassischen medizinischen Fachbereiche wie

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Pädiatrie
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Psychiatrie und
- Geriatrie

kennenlernen, als auch im Bereich der palliativen, rehabilitativen oder intensivpflegerischen Versorgung die Vielfalt des pflegerischen Berufsfeldes erfahren.

Praxisanleitung

Zu jedem praktischen Einsatz stehen den Auszubildenden Praxisanleiter begleitend zur Seite. Zudem wird das Lernen in der Praxis durch individuelle Anleitungs- und Lernsituationen gefördert, die von Praxisanleitern (speziell qualifizierte und für diese Aufgabe freigestellte Pflegefachkräfte) gestaltet werden.

Bewerbung

Ganzjährig können Bewerbungen eingesandt werden. Ausbildungsbeginn ist jeweils zum 1. April, 1. August und 1. Oktober eines Jahres.



Neben dem Anschreiben, Foto, dem Lebenslauf und den Zeugnissen sind auch alle Unterlagen hilfreich, die den Lebenslauf belegen. Interessierte sollten in Ihrer Bewerbung einen praktischen Ein-

satz im Krankenhaus nachweisen können.

Kontakt

Schule für Gesundheits- und Krankenpflege gemeinnützige GmbH

Bürgerweide 4, 20535 Hamburg
Tel. (040) 413 661 - 10 (Sekretariat)
Tel. (040) 413 661 - 11 (Informationen zur Bewerbung, Silvia Krebs)
info@pflegeschule-hamburg.de
www.pflegeschule-hamburg.de

Anzeige



Für mehr Erfolg im Beruf.

Inhouse-Schulungen, z. B. zu den Themen

- Expertenstandards
- Dementenpflege
- MDK-Prüfungen

Berufsbegleitende Weiterbildungen

- Pflegesachverständige/-r (TÜV)
- Gesundheits- und Pflegeberater/-in (TÜV)
- Wundexperte (ICW)/Wundexpertin (ICW)

Coaching/Beratung

Ihr Ansprechpartner: Jörg Lipkow
Tel. 040 3787904-151 · ta-hamburg@de.tuv.com
www.weiterbildung-im-gesundheitswesen.de

TÜV Rheinland
Akademie GmbH
Julius-Vosseler-Str. 42
22527 Hamburg
www.tuev-akademie.de

 **TÜVRheinland®**
Genau. Richtig.

www.bfw-hamburg.de

Sägemac- gestalter

Torben B., Hamburg



„Vom Tischler zum Mediengestalter. Mit dem BFW Hamburg ist mir der Weg in meine neue berufliche Zukunft gelungen!“

Nachdem ich in der Tischlerei gestürzt war, wurden die Schmerzen in meinem Knie unerträglich. Die Ärzte sagten mir, dass ich mir einen neuen Beruf suchen müsste. Ich war ratlos. Dann habe ich vom BFW Hamburg erfahren. Und das man dort ganz individuell „fit“ gemacht wird, um wieder in Arbeit zu kommen. Jetzt bin ich Mediengestalter für Digital und Print und freue mich auf meine neue Tätigkeit im Verlag.“

BFW
H A M B U R G
Ihre Zukunft. Arbeit

Berufsförderungswerk Hamburg GmbH
August-Krogmann-Straße 52
22159 Hamburg
InfoLine 0800 6 45 17 17
(kostenfrei aus dem deutschen Festnetz)
Aus dem Mobilfunknetz wählen Sie bitte die
kostenpflichtige InfoLine-Nr. 040 6 45 81 17 17

InfoDienstag
Dienstags von
15.30 bis 18.00 Uhr
im BFW Hamburg
Eingangshalle, Haus W

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Ihre Wahl im Norden

**Besser mit
reha team Hamburg • Kiel**



kostenlose Rufnummer:
☎ **0800 - 000 56 26**
www.rehateam-hamburg.de



Benötigen Sie ein Hilfsmittel?

Wir sind Ihr Partner für Gesundheit und Mobilität, sprechen Sie uns an! Uns vom reha team Hamburg • Kiel ist es ein Anliegen, dass jedem schnell und unkompliziert geholfen wird. Benötigen Sie kurzfristig ein Hilfsmittel, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir vermieten Rollstühle, Rollatoren, E-Mobile, Pflegebetten und vieles mehr.

Schnell kann ein Sturz, Unfall, Krankheit oder einfach das Alter dazu führen, dass vorübergehend ein Hilfsmittel benötigt wird. Vielleicht möchten Sie auch nur mal einen Ausflug unternehmen? Bei uns erhalten Sie kostengünstige Hilfsmittel zur Miete.

Oder haben Sie ein Hilfsmittel bei Ihrer Krankenkasse beantragt und möchten die Wartezeit bis zur Genehmigung überbrücken? Auch in diesen Fällen sind wir der richtige Ansprechpartner.

Wir sorgen für Sie mit einer schnellen Lieferung!

Gerne beraten wir Sie auch zu Hause und führen Produkte in Ihrem privaten Umfeld vor.

reha team Hamburg • Kiel
Steigerung der Lebensqualität für Menschen mit Handicap.



- hochwertig • faltbar
- durchgehender Griff/Bremsbügel • leicht • schmal



bleibt zusammenge-
faltet stehen



einhängbarer Korb



aufflegbares Tablett

Indoor Rollator **Let's Go**

Der Rollator speziell für den Wohnbereich
bei uns erhältlich für nur
179,- Euro

Einfach mieten

Hilfsmittel schnell und unkompliziert

Typ Hilfsmittel ↗ Tarif	Standard- rollstuhl	Rollator	Pflegebett*	Elektro- Scooter**
Tagestarif Daily Rates 10 bis 10 Uhr	EUR 15,-	EUR 9,-	—	EUR 29,-
Wochenende Weekend Fr. 16 bis Mo. 10 Uhr	EUR 29,-	EUR 17,-	—	EUR 58,-
Sparwoche Beit offer Mo. 16 Uhr bis Fr. 13 Uhr	EUR 22,-	EUR 12,-	—	EUR 49,-
Woche Weekly Rates 7 Tage	EUR 49,-	EUR 25,-	—	EUR 104,-
Folgeweche For another week proximate 7 Tage	EUR 18,-	EUR 11,-	—	EUR 89,-
Monat Month 1. bis 1. / 10 Uhr	EUR 99,-	EUR 55,-	EUR 116,-**	EUR 356,-
Folgemonat For another month proximate 1. bis 1. / 10 Uhr	EUR 69,-	EUR 45,-	EUR 58,-	EUR 352,-

Informationen:

- = wird nicht angeboten
- *(1) = Miete ohne Matratze (Matratzen sind Hygieneartikel, keine Vermietung)
- *(2) = bei Anlieferung zzgl. Auf- Abbaupauschale EUR 27,-
- *(3) = Kautions erforderlich

Passend zum Mietangebot:

- **Top Service!**
Anlieferung von Mithilfsmitteln inklusive Einweisung in Norddeutschland z.B. Raum Hamburg ab EUR 25,-
- **Überregional!**
Versand per UPS in der gesamten Bundesrepublik (außer Pflegebett).
- **Günstig!**
Neue vakuumverpackte Pflegebett-Matratzen 200*100cm ab EUR 119,- (ideal zum Mietpaket Pflegebett)
- **Sicher!**
Auf und Abbau eines Pflegebetts inklusive Sicherheitstechnischer Kontrolle ab EUR 27,- (auch ohne Miete buchbar, z.B. bei Umzügen)

Alle Preise gelten inklusive Mehrwertsteuer und ohne Anlieferung.
Alle Angebote gelten unverbindlich und ausschließlich für Privatzahler.
Irrtümer vorbehalten.

Anruf genügt

Kostenlose Servicenummer

☎ **0800 - 0005626**



reha team Hamburg

Osterrade 36 a
21031 Hamburg
Tel.: 0800-00 56 26

reha team Kiel

Wellseedamm 3
24145 Kiel
Tel.: 0431-200 89 89

Sanitätshaus Grotjahn

Alte Holstenstraße 41
21031 Hamburg
Tel.: 040-72 41 21 21

Sanitätshaus Grotjahn

Bergedorfer Straße 75 a
21502 Geesthacht
Tel.: 04152-37 22